

Streikzeitung

Merseburger Zeitung

Kriegszeitung

Merseburger Kurier

Bezugspreis für den 4. halbjährigen Abonnenten 10 Mk., im Voraus 5 Mk. 50 Pf. Einmalige Anzeigen 50 Pf. Familienabonnement 10 Mk. 50 Pf. Rabatt nach Tarif - Postfreie - Leipzig 106 54 - General 100 und 101.

Donstagsausgabe

Merseburg, den 10. Juli 1928

Nummer 160

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichstag tritt heute um 3 Uhr zusammen, er wird bis zum 14. Juli arbeiten, am dann bis etwa zum 10. November in die Ferien zu gehen.

Das Reichsgericht hat die Revision der Berliner Osterbräutchen, Knoblauch-Rühm und Schlingel, die es gezeichnet, verurteilt, hatten, 125 000 Mark zu gewinnen, verworfen. Beide waren zu Zuchthaus über ein Jahr verurteilt worden.

Gestern Nachmittag traf die „Europa“ mit Rühl und Hünefeld an Bord auf dem Hauptplatz in Mannheim ein. Am nächsten Montag werden die deutschen Ozeanflieger DeSau besuchen.

Der frühere sächsische Kriegsminister, General der Infanterie a. D. von Carlows, ist am Montag plötzlich einem Herzschlag erlegen. General von Carlows konnte erst vor etwa einem Jahre sein 60jähriges Militär-Dienstjubiläum und im Frühjahr des Jahres seinen 70. Geburtstag begehen.

In Saarbrücken kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Rotfrontkämpfern. Über 100 Personen wurden verhaftet.

Der deutsche Votschaft in Moskau sind unmittelbar nach dem Abbruch des Schachtel-Prozesses die Schadenersatzansprüche der drei Deutschen überreicht worden. In Kreisen der deutschen Industrie will man eine Einstellung der Schadenersatzforderungen nach Sowjetrecht nicht vornehmen.

In der Nacht zum Sonntag verstarben zwei Einwohner von Heusdorf (Ostpreußen) Werten nach Kanakofort zu schwimmen. Als sie auf Anruf des polnischen Grenzbeamten nicht stehen blieben, gab er einige Schüsse auf sie ab. Der eine erlitt einen Bauchschuß, der andere wurde gleichfalls schwer verletzt. Die Schiffe wurden abgehoben, als sich die Verletzten noch auf deutschen Boden befanden.

Morgen, der sich Mittwoch nach Europa einschiffen wird, bezeichnete in der New Yorker Handelskammer die Weltfinanzanlage als gesund (?). Doch wie seit Kriegsende habe er ein so großes Vertrauen in die finanzielle Weltentwicklung Americas und Europas gehabt als heute.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Mexiko von neuen Grenzschiffschiffen an der italienisch-französischen Grenze. In das Spital von Bagel Iphigens wurden zwei von schiffschiffen Greifwachen verletzte französische Soldaten eingeliefert.

Die englische Admiralflotte hat angeordnet, daß die zweite Heimatlafotte die Herküllungen wieder in der Risse abfährt. Diesmal werden die Häfen der schwedischen Rüste angefahren. Die erste britische Heimatlafotte wird gemeinsam mit der Gibraltarflotte vom 26. August ab nach Weggipien manövrieren.

Die Tiroler Mitglieder des Nationalrates werden heute im Namen sämtlicher 296 Korbtörlener Gemeinden dem Bundeskanzler Dr. Seipel eine Eingabe überreichen, in der das Verlangen gestellt wird, daß gegen die Unterdrückung des deutschen Volkes in Südtirol bei den europäischen Mächten Einspruch erhoben und auf das Einschreiten dieser Mächte zur Beseitigung der Leiden der Deutschen Südtirols hingewirkt werde.

Die Besprechungen zwischen den Generalen Lehmannsdorff, Fenz und Yen sind ergebnislos verlaufen. Die Versuche Lehmannsdorffs, die Fragen der einseitigen Kommandos über die östlichen Armeen zu lösen, sind gescheitert.

Die portugiesische Regierung hat das Washingtoner Abkommen über den Schiffsbundtag ratifiziert.

„Glück ab Graf Zeppelin!“

Die Taufe des L. Z. 127.

Ein herrlicher Hochsommerstag war der Taufe der neuen L. Z. 127 am Montagvormittag beschieden, zu dem sich Ehrengäste aus dem ganzen Reich in der großen Halle der Zeppelinwerft in Friedrichshafen eingefunden hatten. An dem vorbereiten Teil der Gondel hatte man ein großes Transparent in den Zeppelinhafen hängen lassen mit einem riesigen A angebracht. Grafen standen als Besucher vor diesem Meisterwerk aus Mensch und deutscher Arbeitskraft, deutsche Arbeitskraft und deutscher Arbeitsmühe geschaffen hatte. Um 11 Uhr kamen die Teilnehmer an der Konstanzer Tagung des Deutschen Luftfahrerverbands im Sonderhelf nach Friedrichshafen zur Teilnahme an der Tauffeier.

Den Arbeiter der Werft war unmittelbar unter der Führergondel ein besonderer Ehrenplatz gegeben worden. Kurz vor 12 Uhr trat Graf Zeppelin-Brandenstein mit Gemahlin und Kindern in der Luftschiffhalle ein, in der auch Vertreter der kriegsverweigernden Arbeiter, Vertreter der deutschen Luftfahrt und aus dem englischen Kreuzerkreuzer des Grafen Zeppelin der bekannte Meteorologe Professor Bergfeld, sich eingefunden hatten.

Nach dem Beethovenischen Choral: „Die Himmel rühmen“ von den Anwesenden entblöhten Hauptes angeführt, besieg.

Dr. Edener,

der Führer auch des neuen L. Z. 127, die neben der Spitze des Luftschiffes errichtete Rednerkanzel, um folgendes zur Begrüßung der Erschienenen auszusprechen:

Es ist mir eine besondere Freude und Genugung, den Deutschen Luftfahrerverband hier bei uns zu sehen, dessen heilige Reinigung von Männern aus allen Ecken Deutschlands, die zu einem wesentlichen Teile die ruhmreiche Luftschifferei Tradition Deutschlands ebenfalls in sich veranlaßt wie unsere Hoffnung auf die Zukunft. Wenn Sie den Eindruck des gemalten Baues, der diese Halle sprengt zu wollen scheint, in sich aufnehmen, wenn Sie Ihren Blick durch die mächtigen domartigen Räume der Luftschiffhalle wandern lassen und den Geist, die Liebe und die Zuversicht auf sich wirken lassen, mit denen an dem Werk gebaut wurde, so empfangen Sie, glaube ich, unmittelbar eine Vorstellung von der Größe und der Bedeutung des Gedankens, der dieses Werk besetzt.

Ueberraschende Kabinettsumbildung in Italien.

Der Finanzminister und der Unterrichtsminister zurückgetreten.

Finanzminister Solpi und Unterrichtsminister Bedelli haben ihren Rücktritt eingereicht, der von Mussolini angenommen wurde. Mussolini hat dem König zur Ersetzung der zurückgetretenen Minister vorgeschlagen, den Professor Mosconi zum Finanzminister zu ernennen, dem als Unterrichtsminister Abgeordneter und Ingenieur Galini und Dr. Rosboca, Professor der Handelswissenschaften, beigegeben wurden. Das Unterrichtsministerium übernimmt der bisherige Volkswirtschaftsminister Prof. Belluzzi, dem als Unterrichtsminister der sächsische Abgeordnete Dr. Reich, Geographiprofessor an der Universität Bologna beigegeben wird. Zum neuen Volkswirtschaftsminister wurde der Abgeordnete Martelli, Professor der Geologie am landwirtschaftlichen Institut von Florenz, ernannt. Ueber die Gründe dieser Veränderungen verläuft noch nichts.

Der Rücktritt des italienischen Finanzministers wird in Paris politisch und finanzrechtlich sehr beifolgend. Man weiß auf das besondere Zusammenstoßen mit einem Anwachen der Wirtschaftskrise in Italien hin. Die Erziehung Solpis und des Unterrichtsministers durch Unterrichtsminister Bedelli keine wenig folgerichtig.

Es soll mit weltumfassenden Flügen die Ozeane überfliegen und eine neue verbindende Brücke zwischen den Nationen schlagen helfen. Eine besondere Freude ist es uns, daß wir Ihren Besuch zu einer feierlichen Handlung gestalten können. Das festliche Interesse, mit dem das deutsche Volk die Entdeckung des Baues begleitet, kommt hier in eben so schöner Weise zum Ausdruck, wie die pietätvolle Verehrung für den Schöpfer und geistigen Vater des Werkes. So laßt uns denn nach allem Luftschiffgebrauch die Taufe vornehmen.

Der Oberbürgermeister von Konstanz, Dr. Mörke, gab dem neuen Luftschiff hierauf einen wohlwollen Spruch mit auf den Weg, der in dem Wunsch auf eine glückliche Fahrt ausklang.

Nun besieg die Tochter des Grafen Zeppelin, Gräfin Zeppelin-Brandenstein, die Taufkanzel und hielt in tiefer Ergreiftheit folgende Tautrede:

Es ist mir eine ganz besondere, wenn auch wehmütige Freude, diesem neuen Schiff einige Worte sagen zu dürfen. Seinen Weg weisen wir nicht geteilt und zu werden aus diesen Luftschiffen nicht erpart bleiben. In Gedanken an meinen Vater soll sein Name diesem Luftkreuzer vorangelegt werden und seine Gedanken in die Tat umsetzen:

Glück ab Graf Zeppelin!

In dem Augenblick, als die Gräfin Zeppelin das Luftschiff in flüchtiger Luft auf den Namen ihres Vaters taufte, fiel die Fülle, die zu beiden Seiten des Schiffes von Rufen verdrängt, und in großen roten Buchstaben leuchtete allen der Name „Graf Zeppelin“ entgegen.

Mit dem Niederländischen Dankegebot schloß die Tauffeier.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zeigte sich den Taufgästen in seiner Vollendung. Keine unbedeutende Teile des Schiffes sind noch mit einer Halle überzogen. Aber Anfang nächster Woche wird das Luftschiff, das in seiner imposanten Größe einen tiefen Eindruck auf alle Besucher macht, fertig sein, um dann Ende Juli ausfliegen zu werden. Bei einem Rundgang durch das Luftschiff im Anlauf an den Taufplatz fand die geschmackvolle Ausstattung der Passagierkabinen, die prächtige Ausstattung der Aufenthalts- und Schlafräume aufrichtige Bewunderung. Mit der ersten Verfläuterung und Abschmelzung rechnet man nach dem augenblicklichen Stand der Arbeiten Anfang August.

Zum Bombenanschlag auf das Moskauer Gefängnis.

Ueber den Bombenanschlag auf das Moskauer Gefängnis, in dem sich die Schachtelangelegenheiten befinden, berichtet ein Augenzeuge folgendes:

Ich ging am Freitag abend über den Lubianka-Blick in Moskau, als von dem Gebäude der G. P. U. her eine furchtbare Detonation erkante, in die sich im nächsten Augenblick das klirren hundert von zerrütteten Fensterheben mischte. Dabei wurde der Lubianka-Blick von Soldaten abgeperrt. Man konnte nur noch sehen, wie mehrere Krantentaus ankommen und nach einiger Zeit von dem G. P. U.-Gebäude aus den Weg zu den Krantenzugängen einschlugen.

Nach der Mitteilung der G. P. U. erschienen am letzten Freitag, um 19 Uhr, mehrere Personen, die den Leiter der G. P. U. sprechen wollten, im Hauptgebäude der G. P. U. Die Leute wurden in ein Zimmer gebracht, in dem sich zwei Notgardisten befanden. Im Augenblick des Eintritts warf eine der Personen eine Bombe durch die ein Notgardist getötet wurde. Sogleich wurde die Bombe des Gebäudes alarmiert. Die Warten, bis auf einen, der erschossen wurde, klagte. Der Name des Erschlagenen ist Krasewitsch. Dieser war nach Mitteilung der G. P. U. früher Page am kaiserlichen Hof und wurde zum rumschiffen Generalstab nach Ausland entandt, um terroristische Akte zu verüben. Später wurde nach ein Attentat, ein Kulle, in der Nähe von Moskau verhaftet.

Zeitpiegel

Reichsbanner Sowjetlands!

Die Reichsbanner-Generallität von Höfing bis Schönau leugnet es zwar ab. Aber die weniger diplomatischen Unterführer und Abgeordneten beschließen es doch immer wieder: daß das Reichsbanner eine sozialdemokratische Parteigruppe ist, die sich einiger bürgerlicher „Beimänner“ bedient, um zu Tagungsmedien bedient. Bei der Parteimeinung der Parteigruppe in Konstantin in England hat der Reichsbannerführer Alfred Eubler diese Tagung dem gewiß unverdächtigem Zeugnis der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ in seiner Beirerde erklärt:

„Die Fahne der Internationalen Parteigruppe ist nicht nur Symbol für den unangenehmen Kampfeswillen, sondern auch Symbol dafür, daß das Reichsbanner eine Seite mit dem Proletariat geht; insbesonderen ist ihre Seite schwarz-rot-gold, die andere rot geblau.“

Dieses Zeugnis ist wirklich eindeutig. Denn das Reichsbanner ist so wohl ein Schwarz-rot-Gold als auch ein Rot-rot-Gold. Das Reichsbanner ist die Fahne der Sozialdemokratischen Partei, wobei Rot die Farbe des Bergens und Schwarz-rot-Gold die Farbe der Sozialisten ist. Da die sozialistische Kampfroutine immer noch mit ihrer angeblichen Arbeiterparteilichkeit Propaganda macht und auch immer noch Dummheit findet, die ihr Glauben und - Geld spendet, ist es dem einwandfreien Zeitzeugnis wieder einmal selbstechtlich.

Ein Dokument der Niedertracht.

Vor einiger Zeit schrieb ein Arbeiter an die sozialdemokratische „Gemeiner Volksstimme“, er habe aus einem Vortrag erfahren, welche unerhörten Summen aus der deutschen Arbeiterkraft für die Kriegstrübe herausgepreßt werden. Er fragt: „Wäre es nicht angebracht, wenn auch die Arbeiter durch Vorträge oder Beiratsarbeit über diesen Plan der Ausbeutung nach und nach informiert würden?“ Darauf gab das sozialdemokratische Blatt öffentlich folgende schamlose Antwort:

„Ueber Genosse! Wenn du dich über die hohen Zahlungen, die Deutschland zu leisten hat, empörst, so machst du zunächst übersehen, wie viele Bedingungen der Friedensvertrag erfüllt aufgenommen sind. Die deutsche Regierung hat 1914 durch ihre leistungsfähige Unternehmung der österreichischen Kriegspolitik die entscheidende Schuld an der Verdrückung der Welt zu tragen. Die deutschen Truppen sind in das neutrale Belgien eingedrungen und haben es weit über die Kriegsvorbereitungen hinaus weit über die Verdrückung der Welt zu tragen. In Deutschland sind Hunderttausende von Hältern, während die Friedensverträge unterschrieben worden, die bis 1918 und 1919 über die Welt zu tragen. Und nicht nur das, auch die vielen Millionen, die noch gefordert werden, sind die Welt zu tragen. In einem einzigen Jahre 700 Millionen Mark für unsere Reichswehr und 200 Millionen Mark für unsere Reichswehr, das in den Kriegsvorbereitungen viel mehr über den Friedensvertrag gefordert wird, so hat das keine guten Grund. Diese Herren meinen die Arbeiterkraft der deutschen Arbeiter zu sich ablenken und es so darzustellen, als ob nur der Dawes-Plan und die vielen Bedenken an allem schuldig seien. So ist es aber ganz und gar nicht.“

Diese Antwort ist, wie die „Deutsche Wacht“ sehr richtig sagt, ein Dokument der Niedertracht, wie es seinesgleichen sucht. Die der deutschen Arbeiterkraft aufzubringende Erkenntnis über die materiellen Gründe der Ausbeutung des deutschen Volkes darf nicht aufgenommen, muß in keine Richtung werden, weil das Programm und die Erteilung der Sozialdemokratischen Partei, während die Arbeiter in einem einzigen Jahre 700 Millionen Mark für unsere Reichswehr und 200 Millionen Mark für unsere Reichswehr, das in den Kriegsvorbereitungen viel mehr über den Friedensvertrag gefordert wird, so hat das keine guten Grund. Diese Herren meinen die Arbeiterkraft der deutschen Arbeiter zu sich ablenken und es so darzustellen, als ob nur der Dawes-Plan und die vielen Bedenken an allem schuldig seien. So ist es aber ganz und gar nicht.“

Die schamlose „Paris des Odens“.

Bukarest, Rumänien Hauptstadt, läßt sich gern das „Paris des Odens“ nennen, nicht ohne gewisse Berechtigung. Ebenfalls hat es diese schamlose Parodie wie die „Schichtbild“ an der Seite. Dazwischen aber ist es dem Reichsministeren begeben wird, anzuführen. Diese Erfahrungen macht er nicht fähig wieder Dr. Minowit, der Bürgermeister des dritten Stadtteils, als er eine Infanteriebrigade durch seinen Bezirk unternehm. Sämtliche öffentliche Gebäude, auch das der Gemeinde, befinden sich in einem Zustand, der ihre sofortige Stillhaltung zum Zweck einer gründlichen Reinigung erforderlich macht.

In den Runden schillerter Verhandlungen hat Dr. Minowitsch einen Schritt vor, der nach einer ersten, unüberwindlichen Krise ergriffen ist, den Zustand einiger Schlichtungs- oder Vermittlungs-Verträge dem Gericht zu überantworten. Auch eine Anzahl von Fällen wurde aus familiären Gründen geschlichtet. Dr. Minowitsch wird seine Untersuchungen noch fortsetzen, und man rechnet mit der Aufhebung von noch weiteren Hunderten Verfahren folger Weis.

Ein neuer Weltrekord.
In München (England) brach Mr. Prince Max Brille den Weltrekord in der Reform in 14 Stunden 20 Minuten, indem er ohne Unterbrechung 50 Stunden hintereinander Handball spielte. Allerdings hatte ihn diese epenwährende Champioleistung derart erschöpft, daß er außerstande war, etwas zu sich zu nehmen, nach fünf Stunden an seine Beförderung bewußlos zusammenzubrechen und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein Abgesandter des Kaiserhofes hat nachträglich nicht selten den neuen Weltrekord des Prinzen aufgeführt, hat ihn jedoch, angeblich und nachfolgend angefallen, anstatt andere Seiten aufzuheben und handgreiflich den Weltrekordmann zur Vernunft zu bringen.

Ein König, der die Tage befeuert.
König Friedrich August von Sachsen hat vor ein paar Jahren auf einem sächsischen Bahnhof sein zu verbleibendes Amtsbüro (Sitzstube) mit dem Binger gebroht. Ihr seid mir ja schon ein Bedürfnis!

Dieses Geschick hat den König der Wahrheit. Auch die beiden folgenden sollen nicht sein. Sind sie es nicht, dann sind sie bestimmt zu hüten, erhaben, daß sie nicht in Vergessenheit geraten können.

In Schlesien, wo der ehemalige König Friedrich August bestattet ist, findet unter dem Vorsitz eines preussischen Ministerialdirektors eine Konferenz statt, in der über die Beseitigung verschiedener Gebietsstücke, darunter auch solcher des künftigen Reiches, verhandelt wird.

Nach dem Abschluß der Verhandlungen vereinigen sich die beteiligten Herren zu einem kleinen Essen in dem ersten Hotel der Stadt. Der sehr eitle preussische Ministerialdirektor setzt es durch, daß er bei den Verhandlungen, so auch bei der Tafel, präsidiert.

Der ehemalige König Friedrich August kommt infolgedessen erst nach 10 Uhr zu sich. „Nun“, meint der ehemalige König von Sachsen etwas fortwährend, „ich bin ein Untertan, Herr Ministerialdirektor!“

Der ehemalige König Friedrich August macht eine Nordlandreise und fährt sich, vom Kapitän des Dampfers um einen Gebührenschein in das Kapitänsbüro geben, so dem „Friedrich August, König von Sachsen“.

Rückkehr des Reichstages zur 12-Stundenzeit.

Der Reichstag hat eine der ersten Institutionen, die nach Einführung der 12-Stundenzeit bei Eisenbahn und Post ebenfalls auf dieser Zeit, und zwar auf Veranlassung des Präsidenten sowie, überwogen werden. Mit Rücksicht auf die Wohlperiode hat man in dieser wieder die alte Zeitrechnung eingeführt. Schon auf dem Einberufungsgeschehen des Reichstagespräsidenten war wieder 12 Uhr nachmittags, statt wie früher 12 Uhr, zu lesen. Wie in parlamentarischen Kreisen verhalten, ist diese Rückkehr zur alten Zeitrechnung auf einen Wunsch des Reichs- und Ministerpräsidenten zurückzuführen, der ausdrücklich haben soll, daß nach seiner Ansicht die 12-Stundenzeit nicht geeignet für die Geschäftsführung des Reichstages sei.

Der Blutdruck.

Von Dr. med. P. Engelen, Düsseldorf.
In den Eigenschaften der Blutdruckmessung haben die Kranken eine große Rolle gespielt. Obwohl es bei den Richtigen Unkenntnis, wie Veränderungen des Blutdruckes zustande kommen und welche Bedeutung überhaupt der Blutdruckmessung zukommt werden muß.

Neue deutsch-polnische Handelsvertragsverhandlungen.

Wiedereröffnung durch Rabinowitsch. — Eine Note an die polnische Regierung. — Weitere Herausziehung der Angelegenheitsverhandlungen?

Das Reichskabinett hat gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Reichsministers in der Reichsanstalt zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst unter Beteiligung des Reichsministers A. D. Dr. Hermes und des Gesandten Kaufher der Abwendung einer Note an die polnische Regierung über die Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zugestimmt wurde, die durch den Erfolg der polnischen Grenzgesetzgebung seinerzeit eine Störung erfahren hatten. Die bisherigen Instruktionen für die deutsche Delegation bleiben unverändert. In der Note wird u. a. dem Vorschlag der polnischen Regierung zugestimmt, daß die beiderseitigen Delegationsleiter beauftragt werden, das Nähere über die Fortsetzung der Verhandlungen zu vereinbaren.

Der Stand der Verhandlungen war zuletzt der, daß die polnische Grenzgesetzgebung das Niederlassungsrecht der Deutschen wesentlich eingeschränkt hat.

Diese Schwierigkeiten lösten durch ein Protokoll übermünden, das zwischen Hermes und Landowski in Wien verhandelt worden ist. Das Rabinowitsch-Vertrag hat sich als Protokoll bestätigt. Eine Erklärung von polnischer Seite steht aber noch aus, und es ist nicht sicher, ob diese Schwierigkeit behoben wird. Die jetzige Regierung legt grundsätzlich Gewicht darauf, daß die Freizügigkeit Deutscher in Polen administrativer Willkür entzogen wird.

Die Freizügigkeit ist die notwendige Voraussetzung für eine Verhandlung. Erst im weiteren Verlaufe der Besprechungen können die eigentlichen wirtschaftspolitischen Beratungen beginnen.

Das Reichskabinett nahm abgesehen einen Bericht über den Kriegsausgang entgegen, der den Auswärtigen Ausschuss des Reichstages beschleunigen wird. Im Anschluß hieran legte das Reichskabinett in großen Zügen seinen Arbeitsplan auf Grund der Regierungserklärung fest, insbesondere wurden bereits die in der Regie-

Der Potsdamer Flagenstreik vor dem Staatsgerichtshof.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich ist unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in die Verhandlung über den sogenannten Potsdamer Flagenstreik eingetreten. Die Klagen sind der Potsdamer Magistrat und die Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei des Preussischen Landtages. Die Klage ist gerichtet gegen das Amt des Reichsministers für den Innern, vertreten durch den Ministerialdirektor Dr. Badt und Rechtsanwält Dr. Seemann.

Die Klage verlangt, der Staatsgerichtshof möge erklären, daß die Rotverordnung der preussischen Regierung vom 8. August 1927 hinsichtlich der Beflaggung der Dienst- und Spinngebäude unzulässig sei.

Der Berichterstatter, Reichsgerichtsrat Schmitt, trug zunächst die Klagebegründung vor. Ihr zufolge befreit der Magistrat der Stadt Potsdam hauptsächlich, daß die preussische Regierung das Recht habe, in dieser Frage durch gesetz-

geben haben nun gezeigt, daß der Maximaldruck ein bis zwei Prozent über dem Normalwert, nämlich normalerweise bei 15 Zentimeter Quecksilber. Der Minimaldruck liegt wesentlich niedriger als ältere Messungen anzeigten. Diesem geht hervor, daß der Puls in den letzten fünf bis sechs Jahren ein beträchtliches Verhältnis 3:4, außerdem etwa im Verhältnis 4:1 einem niedrigen Dauerniveau des Druckes im Anmarsch ansetzt. Die Bedeutung des Pulses als Indikator der peripheren Durchblutung wird durch die meisten Befragten ebenfalls ins rechte Licht gesetzt.

Diese letzten erkannte Art der Puls des Pulses stellt nun eine neue Aufgabe neben die Blutdruckmessung. Zur Beurteilung der Zirkulationsleistung ist die Messung erforderlich, wie werden Druckaufwand eine gewisse Blutmenge bei jedem Pulsstoß verdrängen. Diese Methode gibt uns viel wertvollere Aufschlüsse als die einfache Blutdruckmessung. Einige Beispiele mögen dies erläutern. Erstens ist es bekannt, daß der Blutdruck bei einer recht erheblichen Verlangsamung, die je nach Körperbeschaffenheit, zeitlicher Vorgang, Gewohnheit, Schweißleistung der Aufnahme verhalten ist ohne jeden Einfluß auf das Blutdruckniveau. Wird aber die Menge der Abfließenden überhöht, so zeigen Blutmessungen eine Beeinträchtigung des Blutkreislaufs an.

Die Blutdruckmessung zeigt unverändertem Druck; aber die Messung der mit jedem Pulsstoß verdrängten Blutmenge ergibt eine Zunahme. Das andere Untersuchungsverfahren besteht, daß die Förderung einer größeren Blutmenge trotz unveränderter Herzleistung durch Nachlassen der Gefäßspannung bewirkt ist. In einem anderen Untersuchungsfall handelt es sich um einen abnormen Zustand, der untersucht ist nach längerer Rückenmassage; jetzt ergibt schon ein kleines Quantum Puls das normalerweise ohne jeden Einfluß ist. Lösung des Gefäßkranzes. Zwei Dekagramm Caffein bewirken Blutdrucksteigerung, dabei ist die mit jedem Puls verdrängte Blutmenge unverändert oder ausseiner Lage herabgesetzt. Die erhöhte Beanspruchung des Herzens wird zur Überwindung von ge-

Kroatifches Sonderparlament in Agram?

Kablist und die kroatischen Abgeordneten verlassen Belgrad.
Entgegen den Wünschen der Kräfte, die den Gesundheitszustand des in der Hauptstadt anwesenden Abgeordneten Kablist noch nicht für geeignet halten, reiste dieser über Belgrad in Begleitung von nicht Abgeordneten der kroatischen Hauspartei nach Agram ab. Die Abreise erregte großes Aufsehen. Belgrad politische Kreise sind der Ansicht, die kroatische Opposition werde Belgrad so lange meiden, als die Hauptstadt, in der die Morde begangen wurden, nicht aufgeräumt ist. Weiter nimmt man an, die kroatischen Abgeordneten werden in Agram eine Art kroatisches Parlament bilden, wie dies in früheren Jahren bereits getan haben.

Frankreich will die Einheit Elsas-Lothringens zerschlagen.

Zu einem lebhaften Zwischenfall kam es gestern nachmittag im französischen Senat während der Beratung des Appellationshofes über die Verlegung des Appellationshofes von Kolmar nach Metz. Der oberste Richter des Senats Helmer war der Regierung vor, mit dieser Maßnahme wolle man anscheinend die Autonomie bekämpfen, die dabei aber vor die Lage vor 1870 wiederherstellen zu wollen. Mit dieser Beschluß ändere man jedoch die Lage von damals endgültig. Helmer hat den Ministerpräsidenten, dem Senat Kaufstun darüber zu geben, was die Regierung mit der Verlegung des Appellationshofes bezweckt.

Kolmar erklärte, man wolle mit der Einheit Elsas-Lothringens brechen, die keinen Sinn mehr habe, die Elsas und Lothringen französisch geworden seien.

Beschluß der deutschnationalen Parteivertretung.

Die deutschnationalen Parteivertretung nahm gestern am Schluß ihrer Beratungen einstimmig folgenden Beschluß an:
„Die Parteivertretung billigt einmütig die Oppositionsaktion der Reichstagsfraktion, wie sie in den letzten Reden der Parteivertreter zum Ausdruck gebracht worden ist und erhebt die Forderung, die Politik der Deutschnationalen Volkspartei auf dieser Basis weiterzuführen.“

Halblose Kombinationen.

Eine deutschnationalen Erklärung.
Von ununterbrochener deutschnationaler Seite wird mitgeteilt: Die Einkopfe ergeht sich in Gerichten und leeren Kombinationen über die Verhandlungen der deutschnationalen Parteivertretung. Ohne weiteren authentischen Mitteilungen und Abklärungen vorgreifen zu wollen, können wir mitteilen, daß:
Genau Westar durch einstimmigen Beschluß der Parteivertretung als Parteioffiziere beauftragt worden ist und daß seine Erklärung, diesem Ratse folgen zu wollen, mit großem Beifall aufgenommen wurde.
Ebenso ist die Resolution, in welcher die Parteivertretung am Schluß ihrer Beratungen die Oppositionsaktion des Genen Westar und Dr. Oberholzer im Reichstage begünstigt hat, einstimmig angenommen worden. Die Resolution, durch welche die gegen den Abgeordneten Lambach gestellten Ansuchen der Landesverband und dem Parteivertreter überwiegen wurden, wobei, wie sich aus ihrem Inhalt ohne weiteres ergibt, diesen Ansuchen die volle Unabhängigkeit.

Der Konflikt zwischen Zepelin und dem Reichstagspräsidenten ist ein offenes Geheimnis. Der Konflikt besteht in dem ganzen Kreise bekannt und zwar das gegebene Thema für die Wähler. Eine weitere Stellung bemerke prophetisch und wie zu dieser Äußerung: „Im Anschluß an den Konflikt zwischen dem Grafen Zepelin und dem Reichstagspräsidenten von Göttingen wird man nach noch einem Ereignis, nämlich dem Grafen Zepelin.“
Daselbst Blatt fand nach der Schiedsrichter Entscheidung, die bekanntlich eine besessene Sammelaktion in ganz Deutschland zur Folge hatte, folgendes hübsche Verschen:
Und ich auch dein Ballon zerfellt,
Alldesland bleibt dir hold —
Die Stange, die dein Volk dir hält,
Ist eine Stange Gold.

Als ich einmal ein paar aufdringliche Reporter befragte, sagte er mir, daß er mit dem Grafen Zepelin, der gegen die Stange ein wenig ungeduldig war, sich ein wenig abgab. Ich brauche keine Bekanntschaft, denn ich bin kein Kabalistischer!

Zu einem anderen Berichterstatter, der gegen einen von ihm über die Angelegenheit seine eigene Erfahrung wissen wollte, sagte er mir, daß er einfach, ich habe einen angefangen und mich langsam heraufgearbeitet.

Bei einer Besichtigung gab einer der Redner dem Wunsch Ausdruck, es möge dem Grafen Zepelin, seine Erfahrung so zu verbessern, daß damit auch die Erfahrung des Weltalls möglich würde. Zepelin ging auf den Grafen ein und erklärte, sein Möglichstes zu wollen. Nur der Schatz würde Schiedsrichter bezeichnen, da man einen Stängel wegen nur schwer auf ihm landen könne.

Hochschulnachrichten.

Göttingen. Vom Nachfolger des Geh. Rats E. Weichert auf dem Lehrstuhl der Geographie an der Universität Göttingen ist Professor Dr. Wilhelm Schwandt von der Universität Berlin ausgewiesen worden.

Humor um Zepelin.

Dem Schaulustigen Zepelin verdanken wir die Unterhaltung dieses Geschichtsbüchens aus der Zeit, da man den großen Erfinder noch allgemein seiner Begeisterung verpöbelte und verachtete. An der Stelle d'hohe bemerke Zepelin einen Herrn in lebhaftem Gespräch mit mehreren Offizieren.
Zepelin: „Ich habe ein Patent.“
Offizier: „Was für ein Patent?“
Zepelin: „Das Patent, es kennst du, der Luftschiffbau.“

Aus Merseburg.

Die weiße Flagge mit dem violetten Kreuz.

Die evangelische Kirche hat eine Kirchenjahre. Aus dem Bedürfnis heraus, die festlichen Anlässe zu flaggen, wurde diese Kirchenjahre geschaffen. Sie ist nicht nur in Deutschland zu finden, sondern auch in den deutschen Gemeinden in aller Welt, wie sie denn überhaupt ein evangelisches Symbol ist. Die Kirche will mit ihr jenseits des deutschen Sprachkreises stehen und damit ihre Freiheit vom Staat und von staatlicher Bevormundung dokumentieren. Sie führt sich über den Parteien und den Parteien gegenüber neutral.

Das sollen alle die wissen, die die Kirche gern aus ihrer Neutralität heraus bringen möchten. Man sollte froh sein, daß es mitten in der Zerklüftung unseres Volkes eine stürmische Stelle gibt, die dem Tyr und Widder der Parteien entzündet ist, gerade wenn man mit und für ihre Partei denkt und in ihr arbeitet, denn „Partei“ geht immer auf einen Teilgehenden hinaus. Die Kirche aber als Volkskirche will das Ganze umfassen. Meistens besteht für Religionsgemeinschaften keine Verpflichtung zur Besorgung; lediglich haben sie selber darüber zu bestimmen, ob und wann eine Kirchenflagge allein oder neben anderen vom Staatsministerium zugeteilten Flaggen zu zeigen ist.

Mit dem Sonderzug in die Sächsischen Schweiz.

Der Sonderzug, der am Sonntagmorgen von Halle über Leipzig und Dresden nach Bad Schandau in der Sächsischen Schweiz fuhr, wies eine außerordentlich gute Besetzung auf. Der Wettergott war wieder den Merseburgern gnädig. Zu wünschen wäre nur, daß sich auch die Bahndienstmitte ein wenig den Bedürfnissen der Reisenden anpaßt. In Leipzig war es, trotz dem der Zug einen Aufenthalt von einer Viertelstunde hatte, erst in den letzten zwei Minuten möglich, einen Kaffe Kaffee zu bekommen.

Ein Teil der Reisenden verließ schon in Dresden den Zug, um der alten Kultur und Kunsthaft ihren Besuch abzuschließen. Die technische Ausstattung ließ dabei nicht unbefriedigt. Der allergrößte Teil der Fahrgäste hatte sich aber die Sächsische Schweiz als Ziel auserkoren. Von Dresden an ging die Fahrt immer die Elbe entlang. Die prachtvolle Szenerie wechselte behändig, herrliche Aus- und Einblicke während, und von Zeit zu Zeit tauchte einer der idyllisch gelegenen Orte aus dem Grün der Landschaft auf. Das deutsche Vaterland, das an Schönheit gleich nicht zu finden ist, hat wenige Gebiete aufzuweisen, die sich an Schönheit mit der Sächsischen Schweiz zu messen vermögen. Hier läßt es sich leben, und was die Hauptfrage am Sonntag war, wohnern.

Die Organisation, die unter der Leitung des Herrn Regierungsrates Müller stand, klappte vorzüglich. Wo auch die Reisenden den Zug verließen, überall standen Führer bereit, die sie sich zusammenschließenden Trupps mit Gastgegnissen führten. Es würde zu weit führen, alles das im einzelnen aufzuführen, was die Sächsische Schweiz an Schönheiten zu bieten hat. Jedenfalls ließ die Stimmung bei der Rückfahrt erkennen, daß jeder voll auf seine Kosten gekommen ist. Von der Gelegenheit, den deutschen Führern in der Tischgesellschaft einen Besuch abzustatten, wurde ebenfalls reichlich Gebrauch gemacht.

Jeder Teilnehmer war von der Fahrt voll befriedigt, und keiner hielt mit der Anerkennung zurück, die sich das Reichsbahnverkehrsamt Halle mit der Veranstaltung solcher Sonderfahrten in hohem Maße verdient.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Weimar.)

Ein kleines Tief lag am Montagfrüh über dem Kanal. Diese Störung ist inzwischen abgezogen. Auf ihrer Rückseite strömt frische ozeanische Luft bei nordwestlichen Winden bis Mitteldeutschland. Hier hat sich infolge der Stauwirkung des Thüringer Waldes trüber Himmel, stellenweise Nebel und teilweise Regen eingestellt. Im Laufe des Tages ist wieder mit Aufklärung zu rechnen. Für morgen ist mäßiges, späteres besseres Wetter in Aussicht.

Wettervorhersage: Nach Trübung aufklarend, mäßig bis heiter, Temperaturen anstehend.

Die neuen deutschen Briefmarken.

Auf Veranlassung des Verwaltungsrates bereitet die Reichspost nunmehr die Ausgabe einer Reihe von Briefmarken vor, die die Bilder der Präsidenten des Deutschen Reiches tragen werden. Eine erste Serie dieser Briefmarken, die die Bilder Hindenburgs und Eberts tragen wird, wird voraussichtlich am 1. September ausgegeben werden. Das Bildnis des Reichspräsidenten Ebert werden die 3, 8, 10, 20, 30, 45- und 60-Pfennig-Marken, das Bild Hindenburgs die 5, 15, 25, 40- und 60-Pfennig-Marken tragen.

Die Not des Schuhmacherhandwerks.

Hilfe tut not! — Gegen Puhlerium, Lehrlingszückerei und Steuerjagd. — Aus der Landesverbandung Sächsen-Anhalt des Schuhmacherhandwerks.

In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes wurden am Montag bei der Tagung des Schuhmacher-Landesverbandes Sachsen-Anhalt die Beratungen des Vormittags einer lebhaften Aussprache unterzogen.

In der Nachmittagsstunde legte Gewerbedirektor Bennemann in eingehender Weise dar, wie notwendig es sei, daß der Schuhmacher eine genaue

Steuerbuchführung

betreibe. Wenn das überall der Fall sei, dann hätten die Finanzämter eine Grundlage zur richtigen Steuererhebung. Bisher wäre aber jeder nur für sich und zur Befriedigung. Der Schuhmacher schädige sich selbst, wenn er eine Steuerbuchführung nicht einführt.

In weiteren Verlauf der Verhandlungen kam eine Anzahl Anträge zur Verhandlung.

Die Schuhmacher-Zwangsinnung Eisenburg brachte einen Antrag ein, demzufolge der Reichsverband dahin wirken möge, daß Lehrlinge, welche die Gesellenprüfung nicht bestanden haben, die Bezeichnung Schuhmacher entzogen wird. Nach einer kurzen Aussprache darüber wurde dem Reichsverband die Angelegenheit zur Behandlung in diesem Sinne zugewiesen.

Reichsverbandes Antrag rief ein Antrag der Schuhmacher-Zwangsinnung Wolfenbüttel hervor, die eine Änderung des Wahlsystems für die Abgeordneten der einzelnen Kreise zur Reichsverbandstagung wünschte. Da sich im Laufe der Aussprache eine grundsätzliche andere Meinung nicht ergab, wurde die Vertretung der Wolmirstedter Innung gebeten, brauchbare Vorschläge zu machen. Ein weiterer Antrag dieser Innung zur Lehrlingsfrage wurde ebenfalls beschloffen. Ein Antrag der Schuhmacher-Zwangsinnung Lützen, in dem spezielle Wünsche in bezug auf die

Beherdungsamt der Berufsbundgenossenschaft

gegenüber zum Ausdruck gebracht waren, wurde dem Reichsverband zur Weiterleitung an die entsprechenden Stellen überwiesen.

Auf Anregung der Schuhmacher-Zwangsinnung Halle sollen Schritte unternommen werden, die die Inpflichtnahme Lehrlinge in der Woche vor den geschäftlichen Feiertagen von dem Geschäftsbetrieb. Da dies einem allgemeinen Wunsch entspricht, findet der Antrag einstimmige Annahme.

Außerdem wurde genehmigt, daß der Reichsverband bestehende Verhandlungsstellen, die dem

wirtschaftlichen Verdienst nicht gerecht werden, ermäßigen möchte. Eine Schriftmaschine wurde dem Schriftführer bewilligt. Dabei magte der Reichsverbandsvorsitzende Stoffel zugleich den Vorschlag, eine

Geschäftsstelle für den Landesverband Sachsen-Anhalt einzurichten,

da dann die Besorgung der Berufsangehörigen besser vertreten werden könnten. Zu einem endgültigen Entschluß kam die Versammlung in diesem Punkte nicht, vielmehr wurde dem Landesverband die Beratung der Angelegenheit in engerem Kreise überlassen.

Des weiteren wurde Kritik geübt an der Werbung, die besagt, daß Beträge unter 180 M nicht mehr einlagbar seien, und der Wunsch wurde laut, dahin zu wirken, daß die Grenze auf 150 M herabgesetzt werde.

Der Vorstand in Magdeburg wünschte in Sachsen

in anderen Reichsteilen

eine einheitliche Rechtsprechung durchgeführt zu sein.

Der nächste Verbandstag 1929 wird nach dem Beschluß der Landesverbandstagung in Dessau stattfinden.

Zum Schluß wurde von dem Landesverband nachdrücklich Entschlossen, folgenden Wortlaut anzunehmen:

Die Reichsregierung wird ersucht:

- 1. eine Steuerermäßigung in der Wege zu leisten, die die jetzige Belastung des Handwerks auf die Dauer untragbar sei;
2. mühe die Schwarzarbeit im Schuhmacherhandwerk durch gesetzliche Maßnahmen unterbunden werden;
3. denjenigen Gesellen, die die Gesellenprüfung nicht bestanden haben, die Führung der Bezeichnung „Schuhmacher“ zu unterlagen und;
4. dahin zu wirken, sämtliche Regiebetriebe, die mit der Privatwirtschaft im Konkurrenzstadium stehen, abzubauen.

Herr Kommodore dankte zum Schluß allen Erschienenen für die rege Mitarbeit im Dienste des alten Handwerks und brachte zugleich auch den Dank des Merseburger Mittelkreises zum Ausdruck, die durch ihre wertvollen Beiträge den glatten Verlauf der Tagung unterstützt haben.

Mit einem dreifachen Hoch auf das altbewährte Schuhmacherhandwerk beschloß der Vorsitzende die Tagung.

Heimatfest in Bad Lauchstädt.

Bad Lauchstädt. Bad Lauchstädt hatte am Montag sein sonntägliches Kleid angezogen. Ueber den Gipfeln der späten Abendstunden Bäume im Kurpark brülte die Sonne. So roht ein Wetter, um an jener geschichtlichen Stätte sich besonders niederzulassen und die Gedanken zurück in die Zeit vor über 100 Jahren schweifen zu lassen, als noch der Kurpark ein Glanzstück und einen geistigen Mittelpunkt seiner Zeit bildete. Bewundern schauten die schmückenden Gebäude, aus denen so manche Erinnerung haftet, auf das bunte Leben und Treiben, das sich am Nachmittag dort abspielte. Heimatfest in Bad Lauchstädt! Der ganze Kurpark hallte wider von dem fröhlichen Spielen der Jugend, die dort unter Aufsicht ihrer Lehrer und Lehrerinnen mit Fleiß und Hingabe sich tummelte.

Wie in Merseburg das Kinderfest, so ist in Bad Lauchstädt das Heimatfest das Fest des Jahres, ein wirkliches Volksfest. In dem beschaulichen Städtchen selbst flatterten lustig die Fahnen, hier und da waren sogar die Häuser geschmückt. Am Nachmittag formierte sich der große Festzug, der genau so wie in Merseburg alles, was zur Einmöhnerschaft zählt, vereinigte. Ob hoch oder niedrig, hier fanden sich alle als Gleiche zusammen.

Unter Vorantritt der Musikkapelle bewegte sich der Zug durch die Straßen der Stadt nach dem prächtigen Kurpark. Voran der Magistrat und die Stadtvorordneten und dann die vielen, vielen Kinder. Die Mädchen in ihren bunten Kleidern und die Jungen „Hornschiffe“ ausgerüstet. Dazu kam fämtliche Vereiner Lauchstädt: Turner, Sänger, Schützen und sonstige Vereinigungen. Im Festzug

selbst waren auch wieder wie in Merseburg schöne Festwagen vertreten, so u. a. „Schneewittchen“. Dann folgte auch nicht ein lustiger Zigeuner als Bärenführer, der seine Kulte glänzend durchführte. Ueberall fanden die Leute und haben dem prächtigen Schauspiel zu. Die Karnevalen machten verdunnderte Augen ob dieser reinen Festesfreude, die in Lauchstädt herrschte.

Lichtbildervortrag im Uniontheater.

Seute, Dienstag, 10. Juli, veranstaltet das Stadt. Wohlfahrtsamt Merseburg einen Lichtbildervortrag: „Der Mensch und seine Ernährungsweise“. Der Vortrag findet im Uniontheater statt und beginnt um 8 Uhr. Der Vortrag ist frei. Der Vortrag wird den Besuchern jedemfalls zu empfehlen ist, wenn den Zuschauern einen tiefen Einblick in den „Hausatm des menschlichen Körpers“ gewinnen lassen.

Raum war der lange Zug im Kurpark angelangt, so waren im Ru Tische und Stühle bereit. Bürgermeister Grimm hielt eine warmherzige

Ansprache.

Er gab seiner Freude Ausdruck über das wohlgegangene Fest, gedachte der treuen Lauchstädtischen Jugend, die im Weltkrieg ihr Leben lassen mußte, und wandte sich dann in seinen Ausführungen den Bestrebungen des Vereins für das Deutschtum im Auslande zu, der erst kürzlich auch in Lauchstädt seine Werbewoche veranstaltet hatte. Er ermahnte zur Einigkeit im Deutschen Vaterland und betonte, wie sehr ein solches Heimatfest, wenn es richtig gefeiert werde, dazu beitragen vermöge, die Gegensätze auszugleichen.

Während Eltern und Verwandte in besaglicher Ruhe ihren Kaffee einnahmen, beschäftigte sich die Jugend mit Spielen, Armbrustschießen, Reigenaufführungen, und alles, was zu einem richtigen Heimatfest gehört, wurde veranstaltet. Eine Bergkapelle verkündete die Stunden durch ein gutes Konzert. Und die Sonne lächelte milde und sandte ihre wärmenden Strahlen auf das lustige Volksfest. Nur zu schnell gingen die Nachmittagsstunden dahin.

Auf dem schönen Teich, dem Dr. Lauterbach seinen bereitgestellten Fischzirkel gegeben hat, schaukelten sich die Boote. Von den Ufern aus wurden die Rapsen, Schleien und Goldfische gefüttert, die so zahlreich waren, daß sie fast, wenn die Ufermauern nicht gewesen wären, sich mit den Händen hätten greifen lassen. Und wie sie „Bissen!“ Die Wälder, die sonst hier auch nicht gerade bescheiden sind, waren harmlos zu nennen.

Aber auch das schönste Fest nimmt einmal ein Ende. Gegen 19 Uhr wurde der Rückmarsch in die Stadt angetreten. Herr Rick hielt eine Ansprache an die Kinder und ermahnte sie, die Heimat so zu lieben, wie sie es verdient.

Ausflug des Jungfrauenvereins vom Vaterländischen Frauenverein.

Am Sonntag unternahm der Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg Stadt unter der Leitung seiner Schwestern einen arduen Ausflug. Bei schönstem Wetter wurde von der frohen, ermarkenrollen Schaar in jüngster Moränenlandschaft die angeregt.

Gegen neun Uhr erreichte man schon das Ziel: halle. Ueber den grünen Karwald hatte der Himmel ein feinstäubiges Zelt gespannt und ließ die lachende Sonne hindurchscheinen. Ein herrlicher Aufblick zur Wanderung, die mit einem Lobgesang für Gottes Güte ihren Anfang nahm.

Bald war man am lieblichen Bodeltal; dann ging es jenseit, spielend und tanzend weiter, durch Wälder, Täler und Böden, bis man gegen Mittag den Bergzanzental erreicht hatte. Entzückt schauten die Anwesenden in das Sand hinein in all das herrliche Grün des Waldes und genossen mit vollen Zügen den würzigen Frucht, die reine süßliche Luft. Nach gründlicher Stärkung ging es dann heranwärts, zum goldenen See „Zur Bode“, wo aus rüstigen Rannen Kaffee floß und zum langen, beschaglichen Aufenthalt einlud.

Die Wanderung sollte eigentlich noch weiter gehen, man fand es aber so schön, daß man nur ein Weilenplätzchen in der Nähe aufsuchte, wo allerlei Spiele, Gesang und Tanz nicht nur die Vereinsmädchen unterhielt, sondern auch viele Wanderer, die erst aus dem Spiel suchten, bis schließlich sich allerlei weibliche Jugend anschloß und mitspielte. Der Photograph schickte auch nicht und lieferte schnell ein wohlgeköntes Bild als bleibende Erinnerung.

Nur zu bald rückte der Abend heran. Mit jugendlicher Begeisterung durchwanderte man nochmals den Bergwald. Der Abschied wurde sehr schwer, zu früh kam die Heimreise, aber dankbaren Herzens werden alle, die an dem wohlgegangenen Ausflug teilgenommen, zurückbleiben mit dem festen oder lauten Wunsch, „im nächsten Jahr wieder“.

Neues Forschungsinstitut

für die Absatzverhältnisse landwirtschaftlicher Produkte.

Seit etwa einem Jahr werden beim Oberpräsidium der Provinz Sachsen Beratungen gepflogen, die die Frage der Wiederherstellung der Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe im Mitteldeutschland zum Gegenstand haben. Von Wichtigkeit der Sache, daß bei dem Problem die Vertiefung der Preispausen zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Produkten eine besondere Rolle spielt und daß eine möglichst genaue Kenntnis der Absatzverhältnisse notwendig ist. In man überlegungen, die Gründung eines Instituts zur Erforschung der Absatzverhältnisse für landwirtschaftliche Produkte im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet zu betreiben. Die Forschungsstelle, deren Name natürlich noch nicht feststeht, würde etwa nach dem Muster der Verbindungsstelle der Rheinischen landwirtschaftlichen und industriellen Produkte im Industriegebiet (Eich Götting) aufzubauen und der Landwirtschaftskammer Halle einzuordnen sein. Ein Institut mit Aufgaben ähnlicher Art besteht auch in Hamburg.

Die Mittel für die in Halle zu errichtende Stelle könnten aus den Reichsmitteln beschafft werden, die im Rahmen des Programms für die Landwirtschaft bereitgestellt sind. Von der Durchführung des Vorprogramms sind die Abhängen, ob und wann die Forschungsstelle errichtet wird. Die Entscheidung ist demnach zu erwarten.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

- Schichtspiel „Sonne“, „Alpenröschen“ sowie ein gutes Theaterstück.
Hilfsverein. Dienstag, 10. Juli, Lichtbildervortrag: „Der Mensch und seine Ernährungsweise.“ (Mittwoch geschlossen).
Kammerlichtspiele, „Die Volkstäter“ sowie „Fest Erhebung“ u. a.
Kammermusikverein Merseburg. Dienstag, 10. Juli: „Schönheit im Standesbühnen.“
Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.
Deutschnationaler Arbeiterbund. Dienstag, 10. Juli, im „Gasthof“ Versammlung, Herr Günther Vorsitz.

Filmklub.

Kammerlichtspiele: „Die Volkstäter“.
Besondere Bilder zeigt der Film, der sich in den Kammerlichtspielen vor den Augen einer interessierten Zuschauerzahl abspielte. Die atemberaubende Sensation und Spannung, wie sie wohl noch selten gesehen worden sind. Acht amerikanisch ausgezogen, unter Veranstaltung aller zur Verfügung stehenden Mittel wurde ein Film geschaffen, der Höchstleistungen auf dem Gebiete der Filgerei vor Augen führt. Die Handlung, von der das Ganze getragen wird, gestaltet dieses aktuelle Bildwerk, das oft unter schwierigen Umständen gefilmt werden mußte, besonders anregend. Außerdem läuft noch das große Eltern-Kulturgenosse „Kotet Erbsengrün“ ab. Die Wochenigen bringt wiederum ein „Vittorie“.

Rundfunk auf dem Dorfe.

Es bildet sich so langsam eine Rundfunkgemeinde, die Sonntag für Sonntag regelmäßig ihren Vortrag liefert, die aus dem Lautsprecher ihren Gegenstand. Hauptstück für die Allen und Einmalen ist der Rundfunk von großer Bedeutung. Da gibt es so manchen Dorf oder Dorfchen, das eine Stunde vom nächsten Ort entfernt liegt. Die jungen Leute können wohl aller vierzehn Tage in die Kirche gehen. Aber die Allen und Einmalen! Der Weg ist so weit, aber es regnet, oder die Straßen sind so schlüpfrig. Wer soll ihnen die sonntägliche Predigt halten? Da ist das Dorf glücklich zu schätzen, in dem ein größerer Weiser sich Radio hat anfragen lassen. In manchen Dörfern ist es dann der Fall, daß die Radioempfänger den Allen die Freude bereiten und sie einladen, die Sonntagsgemeinde mit ihnen zu besuchen. Trinken auf der Erde werden Bänke und Stühle aufgestellt, in der Erde steht der Lautsprecher. Einmalben kommen die Allen und Briefleuten im Sonntagsgemeinde an und setzen sich wie in der Kirche nieder, um die herrlich-schönen Bänke und Stühle. Der Weg wird angelegt um das Dorfgeleit zu sein. Im Verein

Raus der Heimat

Kommunistische Rowdies.

Sühne für den Ueberfall auf den Stahlhelm.

Müßersleben. Am 6. Juli fand vor dem Landgericht Halberstadt die Gerichtsverhandlung statt, die sich mit dem letzten Ueberfall nördlicher Wege-

Mordveruch und Selbstmord.

Ein Familiendrama.

Esurt. Am Sonntagmorgen 15.80 Uhr erschoss sich der 41 Jahre alte Gehilfen Emil Sart-

Im Streite erstickten.

Glauchau. In der Sonntagnacht kam es auf dem Glauchover Schützenplatz zum Schützenfest in einem Panzierschützenklub zu einer großen Schlägerei.

Ein Ausflugsdampfer im Sturm.

Dornburg. Eine Sturmsahrt auf der Elbe erlebte die hiesige Schule bei einem Ausflug nach Magdeburg auf der Rückfahrt nach Schönebeck

Unter den Hufen des Pferdes.

Nienburg. In der Nienburger Gegend bei Calbe, Schönebeck, finden Männer bayerischer Truppen statt. Einen bedauerlichen Unfall

In der Windturbin.

Hedersleben. Hier verunglückte der Schiffs-mechaniker Hermann Reichardt, indem er beim Schneiden der Windturbin, die das Wasser treibt,

Von der Milch toterbührt.

Waltkried. Schamer betroffen wurde die Familie Lemmer. Das vierjährige Kind wollte von der auf dem Ofen stehenden Milch trinken.

Zwei Knaben ertrunken.

Calbe a. d. S. In der Mittagsstunde badeten am Montag der neunjährige Sohn des Rüstlers

die Leichen bis in den Abendstunden nicht gehorgen. Das vierjährige Erbenkind des einen, der vom Ufer aus Zeuge des Dramas war, nahm die Säden seines ertrunkenen Bruders, ging nach Hause, und legte sie fälschlicherweise auf den Stuhl.

Eintruch im Hauptbahnhof.

Salswedel. Ein Einbruchversteck wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in dem Fahrkartensallotraum, des Eisenbahnhauptbahnhofs verübt. Der Täter gelangte durch Einsteigen in ein Fenster der Fahrkartenausgabe

Zum Doppelmord.

Der Stallweizer der Läter.

Wollensbüttel. Wie schon gemeldet, fand die 28 Jahre alte Sidonie Schmidt und ihre 28 Jahre alte Wittwifilberin Emma Woll in einem Raum vor dem Ofen gefallen. Der Verleichenstand hat ergeben, daß die Frauen erschlagen und dann im Stalle unter Strohhäufen verbanen wurden.

Der Bienschwamm im Heufuder.

Rothenhof. Ein hiesiger Landwirt wurde bei der Heuernte sehr unangenehm durch einen Bienschwamm überfallen, der sich ausgedehnt auf dem Heufuder niedersetzte, das er aufstehen wollte.

Kurzarbeit.

Sangerhausen. Durch Unachtsamkeiten, die bei der „Witz“ Mitteldeutsche Fahrkartenswerte eingetreten sind, hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Kreis Sangerhausen weiterhin verschlechtert.

25 Jahre Rejarium.

Sangerhausen. In diesem Jahre kann das 25jährige Jubiläum der Stadt Sangerhausen auf das 25jährige Bestehen zurückgeführt werden.

Kreuzstätten.

Görschen. In den Wäldern einer Kreuzstadt wurde von Götterkinder ausfindig gemacht.

Neues Verwaltungsgelände des Kreises.

Weißenfels. Der Kreistag hat den Ankauf des am Friedrichsplatz gelegenen Ludwigs Baugrundstücks und des daneben liegenden Kreisgerichts Grundstücks beschlossen, um darauf ein Verwaltungsgebäude zu errichten.

Die Ferngasversorgung im Landkreis Gotha.

Gotha. Die Einführung der Ferngasversorgung des Landkreises Gotha durch die Ferngasversorgung der Erbk. A.G. wird jetzt mit allen Mitteln beschleunigt. Das für 1928 veranschlagte festgelegte Bauprogramm ist bereits zu einem wesentlichen Teile durchgeführt worden.

26 567 Familien ohne eigene Wohnung.

Leipzig. Das Statistische Reichsamt veröffentlichte in „Erbteil und Wirtschaft“ interessante Zahlen über das Erbgut der Bevölkerungszählung am 16. Juni des vergangenen Jahres. Danach wohnen in den deutschen Großstädten von 481 000 jungen Ehepaaren ohne selbständige Wohnung 200 000 bei Verwandten, in der Gesamtzahl bei Eltern. In den Mittelstädten beträgt die Zahl der Ehepaare ohne eigene Wohnung rund 80 000. Im Kreisstadt Sachsen wurden in den vier Großstädten folgende Haushaltungen und Familien eine selbständige Wohnung festgestellt.

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Das Verlenband der Stuart.

Riminalroman von Gehl. Schabitz. Perasini. (5 Fortsetzung) (Katholik verboten.) Noch einmal ein Fortsch. ... nun war der Mann an der Tür und machte sich daran zu klopfen. Ein Schlüssel klappte, ein Riegel sprang zurück.

stisch aber völlig ruhig. Nur in dem Bild, den sie für eine Sekunde mit ihm wechselte, lag eine stumme Medebung. Der Doktor ließ sich hilflos auf seinem alten Platz in der Nische nieder. Er schien zu frästen, drehte dann den Kartenpieler den Rücken.

von ... und war plötzlich in der kleinen Tür dahinter verschwinden. Nella trat zurück. Sie holte verfloßen Atem, aber sie lagte dabei und zinkerte mit den Augen.

Ubrigens wußte er noch gar nicht, was er finden würde. Schon fand er an der Tür und forschte. Innen sprachen zwei Männer. Die Stimme des einen, des Fremden, klang ganz gepumpt, es war unmöglich, etwas zu verstehen. Dagegen drang diejenige des Hebers klarer hervor. Der Alte schien zu lächeln. Es handelte sich um eine hohe Summe ... um eine Sache, die nicht mit Namen genannt wurde. Aber dann plötzlich ...

Unterleitet folgende Ehepaare: In Leipzig 11 987, in Dresden 9415, in Chemnitz 2180 und in Plauen 880.

Kriegerverein in Bischofode.

65 Jahren. — 2000 Mitglieder.

Vor kurzem feierte der Kriegerverein Bischofode sein 65jähriges Bestehen. Dem Anlass wurde das erste Verbandfest im Kreis-Kriegerverein Bischofode nach dem Kriege verbunden. Dem Ziele voraus ging Gedenkbuch ein Festbuch mit reichlichen Bildern, Sonntagsvormittag um 11 Uhr ab fand ein Vereinstreffen des Kreis-Kriegervereins unter Leitung des Vorsitzenden, Studenten Dr. Kühhorn, Eisenbach, Herr Dr. Jäger, Bericht und der Kassenbericht wurden entgegengenommen. Zur Einberufung einer Kapellkapelle für die Mitglieder wurde ein Sonderbeitrag von 10 Bfg. je Mitglied erhoben für das Kriegervollständigen in Nürnberg und ein außerordentlicher Beitrag von 500 M. für den Kriegervollständigen. Vom Vorsitzenden Dr. Kühhorn, Bericht des Kriegsvollständigen, Kriegsvollständigen, Kamerad Weidner, Dietrich, Dölling, wurde ebenfalls ein Tätigkeitsbericht gegeben. Diese Kreisgruppe tagte nach noch in einer besonderen Sitzung.

Der hiesige Wetter hatte in der Mittagszeit unangenehme Neigung nach dem prächtig gelagerten Festplatz im Garten des Hauses, dem ganzen Mitglieder Kreis waren die Kriegervereine zusammengekommen. Der Vorsitzende des Kreisvereins, Kamerad Schmidt, begrüßte die erschienenen herzlich. Der Verbandsvorsitzende Dr. Kühhorn, betonte in seiner Rede die Ziele des Kriegervollständigen, Kamerad Weidner, Dietrich, Dölling, wurde ebenfalls ein Tätigkeitsbericht gegeben. Diese Kreisgruppe tagte nach noch in einer besonderen Sitzung.

Kirchenglockenweihe.

Glockenweihe. Dem Gebote der Kriegesnot gehorchend, mußte auch die heilige Gemeinde vor 11 Jahren die größte ihrer drei Glocken zur Verfertigung des Kreuzes opfern. Endlich war es nun möglich, eine neue zu beschaffen. Sie ist aus gutem Bronzekupf hergestellt und hat ein Gewicht von etwa 11 Zentnern. Zur Weihe versammelte sich die Gemeinde zu einer ergreifenden Feier umlangt im Gotteshaufe, die der heilige Gedenkbuch in der Gedenkbuch, Herr Dr. Jäger, Zeitschrift aus Mühlbach durch einen sehr eifrigen Solarteist aus Romberg, „Glocke“ besprochen.

60 jähriges Jubiläum des Kriegervereins

Schau. Der Kriegerverein Schau vor a. U. hat am 1. Juni sein 60jähriges Jubiläum feierlich begangen. Zur Einleitung der Feier fand im Gasthaus Vorkau ein Kommerz statt, mit dem eine Ehrung der Vereinsjubilare verbunden war. Insgesamt 24 Vereine hatten sich mit ihren Fahnen eingeladen, so daß sich ein stattlicher Festzug bildete. Der Festzug wurde durch den Vorsitzenden des Kreis-Kriegervereins, General Eickhoff, geleitet. Der Festzug wurde durch den Vorsitzenden des Kreis-Kriegervereins, General Eickhoff, geleitet. Der Festzug wurde durch den Vorsitzenden des Kreis-Kriegervereins, General Eickhoff, geleitet.

schwere, altpfannige Stiderei, halb vermodert, fortgehend war.

Moses Aron drehte ihm den Rücken zu. Er hand über ein offenes Kästchen gebeugt, zwischen den Fingern eine doppelte Reihe großer Perlen, ganz verfunken in deren Anblick.

Was dem Detektiv aber wichtiger war, der andre — der Dieb —, loeben triß er eine zweite Tür an der gegenüberliegenden Wand auf und war verschwunden. Und wieder hatte der Doktor nichts weiter von ihm gesehen als einen Teil des Rückens und den Hut, nicht das geringste vom Gesicht.

„Entkommen los er mir nicht!“ flog es durch den Sinn des Doktors. Er sprang mit einem Satz den großen Tisch herum.

Da schmeckte Moses Aron in die Höhe — seine Augen weiteten sich, er streckte die Hände über das Rücken aus, lösch den Detektiv zu, und als der Doktor auf ihn zutrat, lag er heilig an der Schulter packte, ließ er plötzlich seinen Blicken, von Blut, Schweiß und Angst erfüllten Gesicht aus den Kella drüben hörte.

„Wer... wer sind Sie? Was wollen Sie...“

Der Doktor deutete auf die Tür. „Antwort verlange ich: Wer war der Mann loeben, Moses Aron? Entwidnen wird er mir auch so nicht! Ich seh in der Halle!“

Der Helfer fuhr sich mit beiden Händen in die Haare. Seine Knie wankten. Das war die Polizei! Man hatte ihm eine Falle gestellt! Sein regelmäßiges Denken letzte aus, er verstand noch gar nichts anderes, als daß er in einen Abgrund stürzte.

„Ach... weis nicht... Gott soll mir helfen...“

Da geschah etwas, das er nicht erwartete, das ihm einfach in den alten Stuhl warf, so fuhr ihm das Entsetzen in die Beine.

hatte erfolgte die Heberzeugung von Sesseln und Fahnenägeln. Konzert und Ball in zwei Gastwirtschaften beendete die Festfeier.

Bregna. (Amtsjubiläum.) Die an der hiesigen evangelischen Volksschule angelegte Honorararbeitenlehrerin Fräulein Seibel kam auf eine 50jährige Tätigkeit zurück. Aus diesem Anlaß ist die Jubilaria, die sich bei der hiesigen Volksschule in einem besonderen Festzuge ereignete, durch ein Jubiläum und eine Anrede des Direktors Schmidt geehrt worden.

Stennewitz. (Ihre goldene Hochzeit) beging kürzlich der Stellmachermeister Karl Müller und seine Gattin Anhang Müller konnte Herr Müller auf das festliche Fest des goldenen Heiratsjubiläums feiern. Dem evangelischen Oberkirchenrat war die Jubelmünze eingetroffen; ein Gebetblatt schenkte die Kirchengemeinde, eine Bibel der Gemeindefürsorge, dem Herr Müller schon seit 15 Jahren angehört.

Jahndt. (Kirchenverpachtung.) 2455 Mark wurden aus der Kirchenverpachtung erzielt. Im vergangenen Jahre 2580 Mark. Im Vergleich zum guten Kirchzugehörig ein sehr mäßiger Preis.

Reichardt b. Eisenbach. (Die hiesige Freiwillige Feuerwehr) feierte kürzlich ihr 50jähriges Bestehen. Die Mitgliederzahl betrug gegen 11 Uhr abends das Fest durch Feueralarm unterbrochen. Im Anschluß des früheren Gedenkbuches, welches zu Arbeitsergebnissen ausgeht, hatte ein Festsitzung im Rahmen angefangen. Nach einhelliger Zustimmung konnte die Feuerwehr unter Jurisdiktion einer Wandtafel wieder abdrucken.

Dammendorf. (Mehrerer Verpachtung.) Die Kirchengemeinde verpachtete am 6. Juni 25 Morgen Friedhof. Der billige Wertpreis war 65, der höchste 70 Mark, der Durchschnitt 72 Mark. Der Acker wurde verpachtet in Parzellen von 6, 3/4 und 5/8 Morgen. Außerdem standen noch einzelne Morgen für kürzere Pachtzinsen zur Verpachtung, die billiger abgegeben wurden. Die Rechte wurden unterzeichnet, daß die Sonntage aus dem Acker nicht arbeiten wollen.

Schmalz. (Die Einweihung ihres Kinder- und Jugendheim) nahm die katholische Gemeinde kürzlich vor. Nach dem Verleihen des gemauerten Chors „O großer Gott“ und einem Prolog, hielt Pfarrer Schneemann seine Ansprache. Er wies darauf hin, wie wichtig es ist, die Not der heutigen Zeit zu lindern. Daher sollte jeder in seiner Weise mitwirken an der wertvollen Liebe der Caritas. Alle Gaben und Stiftungen fließen zur Rettung und dem Wohlfahrt der Armen. Darauf übertrug der Ortsgeistliche das Haus der Caritas, Pfarrer Greiner, dem barmherzigen Gemeindevorsteher Scholz für das große Interesse, das er dem Neubau entgegenbrachte und begründete die Kreisfriesinger Schwestern Regel und hat sie, sich des neuen Heimes anzunehmen. Der Schwesternbund mit der Leitung des Heimes betraut. Sie sollen Mitarbeiterinnen zum Wohle der Gemeinde werden, die der Caritas kein Unverständnis amischen Konfession und Nation. Das Heim hat einen freundschaftlichen Verkehr mit katholischen Kinderheimen und Stützpunkten, daneben einen Wohnraum mit allen erforderlichen hygienischen Einrichtungen. Auch für die schulpflichtige Jugend ist gesorgt. Nach dem Kinderheim ist ein Jugendheim mit einem Pächter und einer Küche. Weihe des Heimes wurde durch den Festzug für die Gemeinde und für das deutsche Vaterland beendet!

Rohlsdorf. (Autounfall.) An der gefährlichen, bei Kilometerzahl 17,8 liegenden Kurve von Rohlsdorf, die schon so viele Opfer geerbt hat, ist schon wieder ein Auto verunglückt. Es handelt sich um den Kraftwagen des Automobilhändlers Hündorf (Halle). Durch Überfahren des linken Hinterrades führte der Wagen und überließ sich anderthalbmal, die Insassen unter sich begründend. Es mußten durch zu Hilfe eilende Leute befreit werden. Die Automobilisten haben jedoch noch großes Glück gehabt; denn sie kamen mit Hautabstufungen davon. Der Wagen ging allerdings vollständig in Trümmer.

Der Doktor machte kurzen Vorschlag. Er packte blitzschnell das Kästchen mit den Perlen und folgte damit in wilder Eile dem Unbekannten, einerlei, wohin der Weg ging.

Hinter ihm ertönte noch ein rauher Schrei, ein Stuhl polterte, aber Moses Aron folgte nicht. Er hing, an allen Gliedern zitternd, an der Türschwelle und starrte mit verzerrtem Gesicht nach der Stelle, wo loeben noch das Kästchen mit den erworbenen Perlen stand.

Das war fort. Und auch die ausbehafteten dreißigtausend Mark; Moses Aron fühlte, wie seine Zähne zusammenklaffen.

Doktor Borgmüller konnte inzwischen, so schnell ihn seine Füße trugen, dem Frühstück nach, durch die schmale Tür, durch einen völlig dunklen Gang, über ein halbes Dutzend Stufen, die die schmale Kopf und Kränze lösteten, hätte das Aufsehen einer zweiten Tür, die nach oben liegen mußte und stand halb selbst in einem Ausgange.

Jetzt lag er keine kleine elektrische Laterne aufzukommen. Er mußte die Tür zu dem Hofraum erreicht haben, die er früher nicht öffnen konnte. Es ging diesmal leichter. In der Eile hatte der Unbekannte nicht mehr an das Berstern von außen gedacht.

Nach die paar Stufen in die Höhe. Er mußte den Dieb erwischen. An den Perlen allein lag ihm nicht viel, den Dieb wollte er fassen. Da stand der Doktor wirklich in dem kleinen, muffig riechenden Hofraum. Der Verlorente war aber nicht mehr zu sehen. Ohne Bedenken stürzte der Doktor hinter ihm herein. Drei Treppentritte war die Handlung stunde Laterne ausgegangen, aber es hätte jemand das Licht verflücht. In der Brandstiftung lag der Dieb in langen Schwaden um die Straßenlaternen.

Eine dunkle, unfein bis hin zu schwachen Gestalt duckte an den Wänden entlang. Das mußte der Mann sein!

Dom. (Auf eine 50jährige Dienzeit) konnte am 3. Juli d. B. der Herr bei der Fuderarbeit Dom. B. Behm, als Wächter im Dienste lebende Friedrich Schütz zurückzuführen.

Studen. (Die Neuzerichtung der Kirchenräder) fand unter harter Beteiligung am 20. Juni d. B. in 117 Wägen ergaben 6579 — 300 M. in den Durchschnitt der Wägen für 56,23 M. verpachtet wurde.

Köthen. (Beim den Königschießen der Studentenschaft) der Gewerbe-Hochschule erlang am Sonnabend stud. ing. Schirmann-Rühno-Sonazone die Königswürde. Den Wanders Ehrenpokal erhielt sich zum zweiten Male die Gruppe vom Verein Deutscher Studenten. Er muß dreimal hintereinander erworben werden, um in den Besitz der betreffenden Korporation überzugehen.

Waldenburg. (70. Stiftungsfest.) Am kommenden Sonntag, dem 15. Juli, begeht der Männergesangsverein sein 70. Stiftungsfest. Neben dem Fest der Verein durch die Kriegsjahre an der Mitgliederzahl Einbuße erlitten hatte, so blieben doch die ältesten Mitglieder dem Verein treu und sie sammelten eine junge Gefährliche um sich die das deutsche Volk weiterhin hegt und pflegt. Die Freude am Gesang und das Aufblühen des Vereins ist vor allem der tatkräftigen Leitung des Dirigenten, Herrn Rector Siebert, zu verdanken. Auch sein Kollege, Herr Otto Wöhring, verstand es, mit seinen jungen Sangesbrüdern und -sisterinnen, zum erstenmal, im 70. Geburtstag des Vereins, eine eigene Capelle zu zeigen, die für die Geschichte des Vereins den Höhepunkt bildete. Bei vielen Festlichkeiten ist gerade der Gesangsverein, der durch seine Darbietungen zur Freude beiträgt.

Oberneißa. (Ruhestand.) Für den wegen eines ihm ferneren Ruhestandes am 1. Juli in den wohlverdienten Ruhestand getretenen bisherigen Kreisgeistlichen Wartner hielt in der hiesigen Kirche Herr Superintendent Wöhring eine Abschiedsrede. 37 Jahre hat er sie in aufopfernder Hingabe und vorbildlicher Liebe durch Freund und Feind geführt. Martin Adolf Wöhring warner, der Gemeindevorsteher, hat am 1. Juli d. B. seinen Ruhestand an 7. Kind des Predigers und Erziehers der dortigen Unteroffizierschule Adolf Wartner geerbt. Er wuchs in den bescheidensten Verhältnissen auf, denn der Vater hatte bei geringem Gehalt eine kleine Brauerei, in der er mit 4 Kindern befaßte das Rgl. Stiftungsamtium zu sein, wo er auch das Abitur ablegte. Sodann studierte er Theologie in Halle und Erlangen. Seine Amtstätigkeit begann in Robas als Pfarrer, später in Bismarck. Von dort berief man ihn als Pfarrer nach Grottenheller, 1891 wurde er einmündig als Pfarrer der Kirchengemeinde Oberneißa ernannt, der er bis 1928 treu gedient hat. Jedes seiner Worte kam aus glühendem Herzen und fand darum Eingang in die Herzen seiner Gemeindeglieder. Er hat sein Leben lang, wenn man behauptet: er hat sein Leben lang in 40jähriger Dienstzeit und hat immer das Gute genützt für seine Mitmenschen.

Stennewitz. (Der hiesige Regelfußball) „Mit um den König“ unternahm kürzlich ein Fußballverein eine Ausflugsreise nach Lieber Kalz, Gellitz, Wethleben, Ballenstedt, Leubenburg und es nach Biele. Hier beendete man das schöne Bodeltal bis zum Bodelstee, die die Schurze hinauf bis zur Rohrtz, und wieder zurück nach Biele. Dann wurde die Fahrt nach Teubitz und Wöhring, fortgesetzt, von wo aus alle befristigt die Heimreise über Ballenstedt, Mühlhausen, Altleben nach Stennewitz antreten.

Der Dieb. (Was alljährliche Kinderberief) und unlangst bei herrlichem Wetter fand. Es wurde am Vorkabend durch einen Festzug mit Musikbegleitung eingeleitet. Gegen Uhr früh wurde die Einwohner durch Trommelwirbel aus dem Schlafe geweckt. Um 14 Uhr fand in der Kirche ein Festgottesdienst statt, worauf die Schär durch die festlich geschmückte Stadt zum Festplatz zog. Die Beteiligung am Umzug war außerordentlich hart. Bevor die Spiele begannen,

Erst jetzt konnte man sehen, welche Kraft und Gelohnetheit der Doktor zu entwickeln fähig war. Wie ein Pfeil flog er durch den Nebel. Jetzt um die Ecke — und dann einfluß ihm ein Fuß.

Kaum zehn Schritte entfernt, stand ein Auto. Es mußte gewartet haben, es trat nicht einmal die vorgezeichnete polizeiliche Nummer. Der Schlag schloß auf, der Motor ratterte, zog an, und die Laterne Borgmüller lag dem Wagen in den Weg werfen konnte, saufte das Auto davon.

Der Dieb fuhr natürlich im Innern, davon war der Doktor überzeugt.

Er lag sich um. Wenn ein zweites Auto in der Nähe wäre, dann dem ersten nach, bis ans Ende der Welt, wenn es sein müßte! Aber weit und breit kein Wagen! Zu Fuß die Verfolgung fortzusetzen, wäre völlig zwecklos.

„Für heute ist der halbnackte entwichen! Aber noch ist nicht aller Tage Abend“, murmelte der Detektiv.

Doktor Borgmüller legte unter einem Torweg seine alte Bekleidung wieder an, was leicht geschehen konnte, und bellte wenige Minuten später als der geborgene Gelehrte eine Elektrische die ihn in die Nähe seiner Bekleidung brachte.

Dort machte der Doktor Licht. Dann ließ er die Rollplanken herab.

Er stellte das Kästchen auf den Tisch, legte Hut und Mantel ab und öffnete mit aller Ruhe das Kästchen. In der Bekleidung hatte Moses Aron den kleinen Schatz gefast lassen.

Auf verhasster Selbstanzeige lag der gestohlene Schatz, eine doppelte Reihe und eine einzelne Perlen von kleiner Größe und Form. Den Schatz bildete ein kleines, mit mehreren Brillanten besetztes goldenes Schildchen. Es war wirklich sehr alte Arbeit.

Der Doktor hob das mattglänzende Band ans Licht, ließ jene entzückten Blicke darauf

erheben, die Kinder Kasse und Klagen. Herr Hauptlehrer Lorenz hielt die Festrede. Mehrere Dankreden lief der Lenz der Kleinen bevor. Von zwei aufgelassenen Ballons verbannte jeder einer. Auf dem Bodelstee wurde gemeinsam der Chor „Himne alle Gott“ gesungen. Herr Hauptlehrer Lorenz und Herr Kap. J. Jentz Schönburg hielten kurze Ansprachen. Das Fest nahm einen herrlichen Verlauf.

Niederwisch. (Der Kriegerverein Niederwisch) feierte vor kurzem sein 50jähriges Bestehen. Der Festzug, der das festlich einleitete, verlegte, Herr J. Jentz, waren 25 Vereine mit ihren Fahnen. Sie wurden Sonntags mit Musik und Ehrenmännern empfangen. Dann ging es in fröhlichem Zuge durch das geschmückte Dorf zum Festplatz, wo das Fest in schöner Harmonie verlief.

Burkersroda. (Der Kriegerverein Burkersroda) feierte unlangst sein 60jähriges Bestehen, verbunden mit Jahrestage, das einen glänzenden Verlauf nahm. Nach Empfang von 43 auswärtigen Vereinen wurde zum Umzug angetreten, der sich in das festlich geschmückte Dorf führte. Die Teilnehmer waren von den Herren Wöhring, Seibitz, v. Breitenbuch und dem Ortsgeistlichen die Festreden gehalten. Die Weihe der neuen Fahne wurde durch Herr v. Breitenbuch, hierauf folgte ein Vorbeimarsch am Kirchengrundstück. Der Festplatz war von etwa 1200 Teilnehmern besetzt.

Gauenberg. (Schulausflug.) Kürzlich unternahm unsere Schule einen Ausflug nach Thale, an dem sich zahlreiche Erwachsene beteiligten. Zuerst besuchte man die Wöhring, dann den Bodelstee und nachmittags den Grottenheller. Güter, Wöhring und reichlich Situations besichtigten den ersten Fernausflug, der hoffentlich nicht der letzte war.

Braunhau. (Goldene Hochzeit.) Am Sonnabend, dem 7. Juli, feierte ein treuer Vater unserer Blätter, der Landwirt Robert Eder mit seiner Ehefrau das silberne Best der goldenen Hochzeit. Herr Eder hat das Jubiläum den Tag nicht bei voller Gesundheit begangen, so daß die Freude über die vielen Geschenke, Glückwünsche und Ehrungen, darunter auch die Glückwünsche eines Konfirmanden, gerührt war.

Böhm. (Der Männer-Gesangsverein Böhm) hat kürzlich eine neue, sehr schöne, hervorragenden Mitglieder. Herr Wilhelm Dinnhaupt, Wilhelm Siebert und Christian Sperling, die sämtlich 38 Jahre aktive Mitglieder des Vereins waren, durch Überzeugung eines Ehren-diploms. Herr Wilhelm Dinnhaupt hat 29 Jahre den Posten des 1. Vorsitzenden bekleidet.

Böhm. (Der diesjährige Regelfußball) hielt vor kurzem die hiesige Schützengilde ab. Herr Schornfeiningermeister Paul Böhndel wurde für 1928—29 zum Schützenführer proklamiert. Fremdenbesuch wurde Herr Tischlermeister Robert Jünker sein.

Waldau. (Eine Werbung für den Verein für das Deutschland) im Ausland, die von der hiesigen Schule veranstaltet wurde, ergab den Betrag von 50,60 Mark. Leider hatten die Bemühungen des Unterstiftungsrates, dem DVA, neue Mitglieder zu werben, wenig Erfolg.

Der 2. Kinderfest.

Marktschlacht. Auch am Sonntag herrschte in den Straßen unserer Stadt der lebhafteste Trieb. Der Festzug wurde wiederholt, ebenso auch die inneren Vorrichtungen, die schon am Sonntag den lebhaftesten Besuch aller Zuschauer herausgefordert hatten. Gegen 10 Uhr erfolgte dann geschlossen der Einzug zum Marktplatz. Ein prächtiges Brillantenwerk wurde freudig bestaunt mit „Ach“ und „Oh“ von den Kindern und auch den Erwachsenen.

Auf dem Mummelplatz entwickelte sich naturgemäß wieder ein Hochbetrieb, denn aus der ganzen Umgebung hatten sich Schaulustige eingefunden, die dabei auch in jeder Hinsicht auf ihre Besondere wurde wiederholt, ebenso auch die richtigen Stimmung verlor, tat ein übriges, um das diesjährige Kinderfest für Alt und Jung zu einem schönen Erlebnis werden zu lassen.

ruhen. Und dann trat in seine Miene plötzlich ein lauernder Ausbruch, etwas wie Witterung neuer Geheimnisse.

Er sprang auf, nahm das Kästchen samt den Perlen unter den Arm und verschwand damit in dem antstehenden Laboratorium.

In Haft machte er Licht, lösch einen Schrank auf, löste Gläser und Reagenten hervor, schaltete die elektrische Leitung ein und füllte eine Glaschale mit einer grünlichen Flüssigkeit.

Dann wartete er einige Minuten, entnahm darauf die Perlenfeste des Kästchen, prüfte noch einmal deren Reinheit durch eine Lupe und ließ die untersten der Perlen, die auch am höchsten waren, vorsichtig in die grünliche Flüssigkeit der Schale sinken. Drei Minuten wartete er, zog darauf die Reste wieder heraus, und die eingetauchten Perlen hatten eine tief schwarze Farbe angenommen.

Der Doktor sagte nichts. Aber er war doch etwas bleich geworden.

Die Entdeckung, die er loeben machte, warf ihm einen ganzen Berg neuer Kombinationen ins Gesicht.

Die Perlenfeste der Stuart war — falsch! Doktor Borgmüller fuhr sich nachdenklich über das glattförmige Kinn. Wie eine tausendbrüderige Maschine arbeitete sein Gehirn.

„Auch das werde ich bald herausbringen“, nickte er endlich.

Dann verließ er sorgfältig das Kästchen mit den zur Hälfte schwarzen Perlen und ging schlafen.

VI. Drei Stunden nach der Hauptstadt entfernt lag das große, sehr alte Schloss Anstettin, mit seinem großen Park, den tiefen Wirtschaftsgebäuden und angrenzendem Waldrevier.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Teil aus anderen Zeitungen.

Die zum 1. Juli fälligen **Wasserverordnungs- und Wasserzinsrechnungen** sind bis spätestens **14. Juli** bei dem **Wasserzinsrechnungsführer** einzuhändigen.

Der **Gemeinde-Rath** **Wasserscheid**.

Berichtigung des Berichtes der letzten Stadtverordnetenversammlung.

Der Bericht ist nicht völlig richtig. Die Jahresrechnung 1924 schließt im Endergebnis nicht mit einem **Ueberschuß** von **4776,15 RM.** ab, wie der Bericht sagt, sondern mit einem **Ueberschuß**. Der Ueberschuß beträgt in der ordentlichen Rechnung **8900,96**, in der außerordentlichen Rechnung **6681,95 RM.** Der Ueberschuß der ordentlichen Rechnung ergibt sich daraus, daß die Ueberschüsse der Rechnungsjahre 1924 und 1925 in Höhe von **13677,11 RM.** in der Rechnung 1926 mit zu berücksichtigen sind. Außerdem sind im Rechnungsjahre 1926 noch **Einnahmereste** von **3110,89 RM.** verbüchert, die für das Rechnungsjahr 1927 nummehr übertragen sind. Das Ergebnis der Rechnung muß also als durchaus **günstig** bezeichnet werden.

Wäßchen, den 9. Juli 1928.

Der **Magistrat**.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die **Grundvermögens- und Hausbesitzersteuer** bis zum 15. jeden Monats (nur Grundvermögenssteuer in der Mitte jeden Vierteljahres) zu zahlen sind. Eine Schonfrist besteht nicht mehr. Nach Ablauf dieser Fristen wird die Steuer unter **Berechnung von Gebühren** zwangsweise beigetrieben.

Wäßchen, den 9. Juli 1928.

Die **Stadthauptkasse**.

Impfungsversteigerung.

Mittwoch, den 11. Juli d. Js., vorm. 11 Uhr, werde ich im **Versteigerungssaal** im **Leuna**

1 **Damenfahrrad**, 1 **Reisefuhrwerk**, 1 **Wäschekorb**, 1 **Möbelstück**, 1 **Lehrstuhl**, 1 **Wohrmaschine**, 1 **Radioapparat**, 1 **Schlafschloß**, 1 **Radioapparat**.

Öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern. Die Versteigerung findet nach **Gebräuchlicher** Weise statt.

Rehmer, Obergerichtssozialbeleg.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als **Astrolog** auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig **unentgeltlich** eine **Probendeutung** für sein Leben ausarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in **Erstaunen** versetzen, kommen doch täglich **Anerkennungsbriefe**, die dies bestätigen.

Schreiben sie **ebenfalls** sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie **Tag, Monat, Jahr** und **Ort Ihrer Geburt**. Angabe ob **Frau, Fräulein** oder **Herr** ist erwünscht. **Geld** verlangt ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen **frank** Umschlag mit Ihrer **Adresse** beilegen. Nennen Sie auch **diese Zeitung**.

Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.

Leiden Sie an **Bronchitis, Asthma** oder **Lungenkatarrh**, **asthmatischen Beschwerden**, **Kleinsten**, **Blutspucken**, **akut. Schnupfen**, **Verstopfung** usw., so brauchen Sie schon jetzt mein

Anti-Bröncial-Ozon,

keine Medizin, keine Apparate, während des Schlafes einzuatmen. Beginnen Sie jetzt die Kur, so haben Sie die **Geheilten** im Winterzeit nicht zu fürchten. War selbst drei Jahre **leidend**. **Wunder** heilend durch mich. **Bestellungen** überwiegen meiner **Verband-Apparate**. **Zahlreiche Zeugnisse** zu Diensten. **Art. Klein. Kaufmann, Bonn 131, Ellerstr. 67.**

Unsere altangesehene **Versicherungsgesellschaft** sucht für alle Sparten, tüchtigen **energievollen**

Inspektor

dem ein **freigewordener** ausgedehnter **Bezirk**, nebst vorhandener **Agenten-Organisation** zur alleinigen **Beauftragung** überwiesen wird.

Wir bieten: **sehr auskömmliche** **Bezüge**, **Provisionen** und

Lebensstellung

Verlangt wird: **Arbeitsfreudigkeit**, **volle** **intensive** **Amtnahme** an der **Entwicklung** des **Geschäfts**.

Bewerber nur **schachbündiger**, vorfindenden **Ansprüchen** genügender **Verlässlichkeit**.

Deutscher Versicherungskonzern

Leipzig C. 1 — Hainstraße Nr. 1611

Alle, **renommierte** und **gut eingeführte** **Genußmittel-Fabrik** sucht bei der **einflussreichen** **Kundschaft** **gut eingeführten**

Beretreter.

Angebote unter **H. P. 674** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**



Allen **Aberliegen** sind

Herrschuh's neueste Wäschemangeln mit **gesetzl. geschützten** **Führungslageln**. **Kein** **Rutschen** u. **Schießen** mehr. **Herrliche** **Wäschen**, **vielfach** **geschützt**, **gute** **Einnahme**. **Bequeme** **Zahlg.**
Ernst Herrschuh
Siegm.-Chemnitz 262
Altste und **bedeut.**
Spezialfabrik.



Billigste Bezugsquelle von **Musik-Instrumenten** aller Art
Musikhaus Alfred Becher



Interieren Sie für jede **Geschäftsmaße** eine **Rebensfrage** und für jeden **Prinamann** eine **Sache** von **unbedingter** **Nützlichkeit**

In unserem bis 14. Juli stattfindenden großen Saison-Ausverkauf

bilden nicht nur die außerordentlich billigen, leichten

Sommerkleider
zu 5.- 4.25 3.50 2.25 1.25 0.95

sowie **Kashaartige Kleider**
zu 12.75 9.75 7.75 5.75

einen großen **Anziehungspunkt**, sondern vielmehr unsere **bekannt guten**, **mittleren** und **allerbesten** **Qualitäten** in

Kleidern - Mänteln - Kostümen

darunter ganz **aparte** **Modelle** welche **besonders tief** im **Preise** **herabgesetzt** sind.

Für Sport und Reise

bieten unsere noch **großen** **Bestände** in **Herrenstoff-Mänteln** u. **Kostümen** sowie **Windjacken**, **Lederjacken**, **Strick-Kostümen**, **Jacken** und **Pullovern**, welche **nochmals** im **Preise** **ganz** **bedeutend** **ermäßigt** sind, eine **sehr günstige** **Kaufgelegenheit**.

DOBKOWITZ

Geschäftszeit während des **Ausverkaufs** von **8—13** und **15—19** **Uhr**
Für Ausverkaufsware: Barzahlung! — Kein Umtausch! — Aenderungen zum Selbstkostenprels

für Hausbrand und Industrie
Generalvert. für **Merseburg** und **Umgebung:**
Michel-Brikett-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nulanstraße (am Güterbahnhof)
Ferrari 82

Café Schmied

Morgen, den 11. Juli, bei **günstigem** **Wetter**

Großes Gartenkonzert

(Römer-Orchester) nebst der **Hauskapelle**
Eintritt **frei!** Eintritt **frei!**

Schortau

Bestellungen auf das **„Merseburger Tageblatt“** (Kreisblatt), sowie **Anzeigen** werden **jederzeit** **entgegengenommen** von unserer **Agentur** in **Schortau** (Herr **Paul Steigermann, Haus 18**).

Optikermstr. Fischer

Markt 24
Spezialist f. **wissenschaftl. richtige** **Augenläser**.
Lieferant aller **Krankenkassen**.

Flügel, Pianos

gütliche **Asswahl**, **günstige** **Zahlungsbedingungen**; **man** **verlange** **Preisliste**. **Gebräuchte** **Instrumente** **stets** **vorräthig**.
B. Döll, Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 33/34.
Miet-Pianos mit **Berechnung** bei **ipäterem** **Kauf** **nach** **Berechnung**.

Für die Reise

Wanderungen und **des** **Wochenende** **unersetzlich** **Chlorodont-Zahnpaste** und **die** **bewährte** **Chlorodont-Zahnbürste** mit **gezähnten** **Dorsten** **könnt** zur **Belebung** **tauglicher**, **lieblicherer** **Speiseweise** in **den** **Seitenspendenräumen** und **zum** **Weggehen** **der** **Zähne**. **Die** **gel.** **gel.** **Chlorodont-Zahnbürste** von **bester** **Qualität**, für **ermäßigte** **1.25** **RM.** für **Kind** **70** **Bl.** in **blau-schwarzer** **Original-Chlorodontpackung** **überall** **erhältlich**.

Stahlwaren-Spezialgeschäft

Schleiferei für **Basismesser**, **Messer** und **Sägen** aller **Art**
Carl Baum
Heine
Bitterstraße 14.

Die **beste** **gefahrlöse** **elektrische** **Wäschemangel** mit **automatischer** **Ausrückung** **kannten** Sie in **der** **Thür. Wäschemangelfabrik**
G. Forssbohm, Gera-Z. 141 — Telefon 1562
Lieferung **kompl.** **Wäscherei-Anlagen.** **Telefon 86**

Lützen

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt in **Lützen** ab **13. Juli 1928** und **bietet** **Ihnen** **ganz** **gewaltige** **Vorteile** zu **bedeutend** **ermäßigten** **Preisen**. **Überzeugen** Sie **sich** von **der** **Preiswürdigkeit** **meiner** **Angebote** und **Sie** **werden** **von** **den** **billigen** **Preisen** und **guten** **Qualitäten** **überzeugt** **sein**.

Lützen und Umgebung

Die **verehr.** **Einwohnerschaft** von **Lützen** und **Umgebung** wird **gehört**, ihre **Anzeigen** für das **„Merseburger Tageblatt“** (Kreisblatt) bei **unserer** **Vermittlungsstelle**, **Herrn** **Richard Naumann** **Papierwaren, Büro-Verd., Buch- und** **Photographiehandlung, Lützen** **Telephon Nr. 392** **aufzugeben**. **Die** **Berechnung** **der** **Anzeigen** **erfolgt** **zu** **Originalpreisen**. **Dies** **selbst** **werden** **auch** **Abonnements** **für** **das** **„Merseburger Tageblatt“** (Kreisblatt) **jederzeit** **entgegenommen**. **Frei** **ist** **in** **Haus**, **durch** **Zustand** **zugehört**, **kollet** **das** **„Merseburger Tageblatt“** (Kreisblatt) **2.—** **RM.** **monatlich**, **von** **der** **oben** **genannten** **Vermittlungsstelle** **abgeholt** **nur** **1.80** **RM.**

Christoph Meyer

Lützen **Telefon 81**

Neues vom Jage

Die Meineidsfabrik.

15 Personen unter der Anklage des Meineids.

Unmittelbar nach den Gerichtsferien wird sich das Schounggericht des Landgerichts in Berlin mit einem Meineidsprozeß beschäftigen, wie er in den Annalen von Moabit einzig dastehen dürfte.

Es handelt sich um den Prozeß gegen die „Meineidsfabrik“ Oberich, in dem die Familie des Kaufmanns Richard eine wesentliche Rolle spielen wird.

Vater, Mutter und Schwester des vor einigen Wochen zum Tode verurteilten Horst Richard werden auf der Anklagebank Platz nehmen. Richard, der in den nächsten Tagen nach Wismar in die Wädbergelle gebracht wird, wurde in der Vorunternehmung gegen Frau Oberich noch in jenen Tagen in Moabit als Zeuge vernommen, als er sich bereits mit dem Plane des Raubmordes im Stadtbahzuge trug. Jetzt ist diese Vorunternehmung gelöst und die Staatsanwaltschaft wird sich die Anklage gegen die „Meineidsfabrik“ erheben. Neben der 50 Jahre alten Frau Oberich als Antikäterin werden acht Personen wegen Meineids und Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen und sechs Personen nur wegen Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen angeklagt.

Das Kragische an dieser Reimataffäre ist, daß das Objekt, um das der Meineidsprozeß geht, ein alter Nistkäst und eine alte Flanzgerberie im Gesamtwerte von 10 Mark sind.

Frau Oberich hatte zahlreiche Zivilprozesse mit ihrem geschiedenen Ehemann um diese beiden Gegenstände ausgekämpft und in diesen mit Meineniden und falschen eidesstattlichen Versicherungen gearbeitet. Als Angeklagte in dem Klagenverfahren haben die falschen Eide geleistet, wie irgendwelche persönlichen Vorteile zu haben. Sie sind lediglich dem suggestiven Einfluß der Frau Oberich erlegen, die alle ihre Bekannten, sogar einen Anwalt, der bei ihr wohnte, in ihre Fährte zu ziehen verstand.

Von dem Termin, in dem die Meineide geleistet wurden, hat sie sogar eine Art Generalprozeß in ihrer Wohnung bei Raifer und Raifer abgehalten, bei der sie für jede Missgabe genaue Direktiven und die Stützwerke angab.

Frau Oberich verließ gegenwärtig schon 4 1/2 Jahre Zuchthaus. Für eine Reihe der von ihr ins Unglück Gestützten, die bereits zu Zuchthaus verurteilt worden sind, haben die Zeitzeuginnen Gnabengeld eingekauft, denen auch zum Teil schon stattgegeben worden ist. Schicksalhaft, wie die ganze Angelegenheit, mutet es an, daß gerade Richard nach dem ersten Prozeß an die Frau Oberich in das Gefängnis eines Briefes schrieb, in dem er sagte, daß sie für alles Töte, was sie für seine Familie angetan habe, die Todesstrafe verdiene.

Dachstuhlsturz während einer Operation.

Ein Unglücksfall, der die schwersten Folgen hätte haben können, ereignete sich am Montag vormittag um neun Uhr in der chirurgischen Klinik der W. in d. S. Unterstadt. Am großen Tisch der Klinik war Gehirntumor-Deck mit einer plastischen Gehirnoperation beschäftigt, der eine große Anzahl Studenten und mehrere auf einer Stuhlbänke befindlichen amerikanischen Ärzte zusehnten.

Aus nicht gekläarter Ursache entstand plötzlich ein ungeheures Krachen. Das Glasdach des Hofsaals war eingestürzt. Die diesen Glasplatten des äußeren Daches stützten durch die des inneren Daches hinunter. Durch die Glas splitter wurden sechs Studenten, vier Stuhlbänken und ein amerikanischer Arzt verletzt.

Massenerkrankungen nach einer Rheinlandtour.

Ende Juni hatte der Deutsche Touringklub, dessen Hauptgeschäftsstelle sich in München befindet, eine Rheinlandfahrt unternommen, an der aus dem ganzen Reich etwa 850 Personen teilnahmen. Während und nach der Fahrt, mit der eine Reihe von heftigsten am Rhein verkehrten, bei verschiedenen Teilnehmergruppen Krankheitserscheinungen ein, die sich hauptsächlich in starkem Durchfall äußerten. Einige Tage später wurden verschiedene Personen schwer krank und mußten zum großen Teil in Krankenhäuser gebracht werden. Nach den Erfundigungen, die der Deutsche Touringklub eingezogen hat, sind im ganzen Reich über 200 Personen von diesen Vergiftungserscheinungen betroffen.

So liegen Meldungen aus Berlin, Aachen, Bonn, Leipzig, Dresden und anderen Städten vor. Von den Münchener Teilnehmer sind die 23jährige Frau des Rechtsanwalts Dr. Sommer, und die 17jährige Tochter des Gerichtsoberrichters Mann an den Folgen der Infektion gestorben.

Ein anderer Münchener Teilnehmer an der Fahrt schwebt in Lebensgefahr. In München Krankenhäuser befinden sich noch sechs weitere Personen. Mehrere liegen in Privatbehandlung schwer krank darnieder. Der Deutsche Touringklub hat alles für die Unternehmung in Betracht kommende Material der Münchener Polizeidirektion übergeben. Die Ursache ist noch nicht geklärt. Von der Mehrzahl der erkrankten Teilnehmer wird dem bei einem Ellen auf einem Rheinboot gestiegenen Tisch die Schuld zugeschrieben, doch wird von maßgebender Seite verneint, daß sich diese Vermutung noch nicht bestätigt hat. Seit heute nur, daß es sich um eine Infektion handelt. Die Unternehmung geht weiter. Vorwärts wird sich jedoch nur am Ort der Erkrankung, also am Rhein, feststellen lassen.

Eine deutsche Forscherin unter Kannibalenstämmen.

Vor wenigen Jahren fraßen sie noch einen Deutschen. Die englische Regierung stellte mir für jeden Distrikt einen Eingeborenen zur Verfügung, der die Wege kannte und die Rolle eines Dolmetschers spielte. Die Vertretersprache zwischen ihm, meinen Trägern, Bog und mir entweber Englisch, Englisch oder Bantome.

Um wirklich vollkommen ungenüßerte, rein erhaltene Stämme zu finden, mußte ich die Hauptstraßen vermeiden und war dauernd auf sogenannte Fußspfade angewiesen.

Ich habe noch Möglichkeit mit den Deutschen zusammen in ihren Hütten gelebt, um einen Einblick in ihr tägliches Leben zu gewinnen.

Im ganzen war ich fast sieben Monate „im Fuß“ und dauernd in Gebirgen, in denen vor mir keine Europäer waren, mit Ausnahme der englischen Distriktoffiziere, die jedes Jahr die Steuern eintrieben. Bei dem Durchmarsch durch das Gebiet der Kwong, drei Tage lang, hatte man mir zwei Polkisten als Schutz nachgeschickt, weil dieses Volk keine Fremdenüberläufer gestülte gern in die Tat umsetzt.

Mit Kannibalen, wie etwa den Montali, die vor wenigen Jahren einen jungen Distriktoffizier und seine Begleitung — 62 Malakaleute mit Säuglingen und Hoftant — wegen Steuerreitigkeiten aufgefressen haben, machte ich gerade die besten Erfahrungen und bekam dort die vollständigsten Sammlungen.

Ich habe noch Möglichkeit mit den Deutschen zusammen in ihren Hütten gelebt, um einen Einblick in ihr tägliches Leben zu gewinnen.

Im ganzen war ich fast sieben Monate „im Fuß“ und dauernd in Gebirgen, in denen vor mir keine Europäer waren, mit Ausnahme der englischen Distriktoffiziere, die jedes Jahr die Steuern eintrieben. Bei dem Durchmarsch durch das Gebiet der Kwong, drei Tage lang, hatte man mir zwei Polkisten als Schutz nachgeschickt, weil dieses Volk keine Fremdenüberläufer gestülte gern in die Tat umsetzt.

Die letzte Fahrt des Dampfers Angamos.

Die Katastrophe kam zu schnell. Die Fahrgäste sind zu spät geweckt worden.

Wie zu dem furchterlichen Schiffungslid an der südlichen Küste weiter gemeldet wird, verließ das Truppentransportschiff „Angamos“ Punta Arenas an der Magellanstraße mit einer Mannschafft von 215 Personen und 76 Passagieren, also insgesamt 291 Personen an Bord. Es war mit Kohlen für atlantische Kriegsschiffe in den nordatlantischen Gewässern beladen. Die Passagiere waren zumest Arbeiter, die in Regierungsdiensten standen, mit ihren Familien.

Der Sturm erhob sich spät am Abend. Stundenlang kämpfte das Schiff gegen Sturm und Wellen; aber schließlich wurde sein Ruder zerbrochen.

So daß das Schiff vom Sturm donongetrieben und gegen die Felsen geschleudert wurde. Das war etwa 10 Uhr abends. Man verjuchte die Rettungsboote herabzulassen; aber als sie zum das tosende Wasser berührten, wurden sie umgeworfen und ihre Beladung durch die Brandung gegen die Felsen geschmettert oder in das stürmische Meer hinabgeworfen. Das Wasser drang mit großer Schnelligkeit in das Schiff ein, und drei Stunden später, nachdem der „Angamos“ ausgelassen war, war er so gut wie unter den Wellen begraben.

Das Schiff brach in zwei Stücke; die wenigen Leute, die sich noch an Bord befanden, wurden vom Strudel hinabgezogen. Nach einer anderen Meldung wird die genaue Zahl der beim Untergang der „Angamos“ um Leben gekommenen wohl niemals bekannt werden, da das Schiff unterwegs an mehreren Orten angelegt und die Passagierliste sich beständig vermehrt hatte.

Die Passagiere nicht rechtzeitig gewarnt?

Wie aus den Erzählungen der vier Geretteten hervorgeht, ging das Schiff unter, als man sich gerade zuweilen bemühte, die Rettungsboote ins Wasser zu bringen. Die meisten Opfer wurden von der Katastrophe unter Deck überrocht und konnten überhaupt nicht mehr nach oben gelangen, als das Schiff schon sank. Da die Katastrophe sich gegen 1 Uhr morgens ereignete, ertrank auch eine große Anzahl in ihrer Kabine.

Der Kapitän hatte es augenscheinlich unterlassen, die Passagiere rechtzeitig zu warnen und hatte wohl darauf gehofft, das Ruder wieder in Ordnung bringen zu können. Die vier Geretteten sind drei Soldaten und ein Matrose der Schiffsmannschafft.

Ueberlebende erzählen.

Der Retter José Aquila, der auf einem Wrackstück an die Küste gespült wurde, und jetzt im Hospital in Valen liegt, erzählte: Es herrschte schredlicher Sturm, in dem das Schiff seine Manövrierfähigkeit verlor. Etwa 300 Meter vor der Küste entsetzt, wurde es zwischen zwei große Kliffe geschleudert.

Der Blitzschlag ins Schlafzimmer.

Ein merkwürdiger Unglücksfall ereignete sich während eines schweren Gewitters, das nachts in dem Gebiet des Dorfes Cerro bei Paris niederging. Ein Bauer wurde durch heftiges Schlitteln aus dem Schlafe gewacht, das durch die Wirkungen eines Blitzschlages, der in das Bett eingeschlagen hatte, verursacht wurde. Er kam mit dem Schreden davon, während seine Frau durch den Blitzschlag getötet wurde.

Neue Todesopfer der amerikanischen Hitzewelle.

Die amerikanische Hitzewelle, der am Sonntag im Mittelwesten etwa 60 Personen zum Opfer fielen, dauert an. In Newpor farben am Montag 26 Personen und in Chicago 20 an Hitzewelle.

Bandenüberfall an der russisch-chinesischen Grenze.

Die Chinesen sind gemeldet: Eine Bande bewaffneter Chingulien überfiel einen Wagon, der mit 200 Passagieren von der Grenzstation nach Chabin unterwegs war. Sämtliche Passagiere wurden pölig ausgeplündert, selbst Weibler und Mädchen wurden von den Banditen getötet und auf Wägen fortgeschoben. Vier Passagiere wurden getötet, haben schwer verletzt und 40 Kassen und Chinesen an den Chingulien erlitten. In der Nacht wurde auch der bekannte Geologe Professor Anner. Wie gemeldet wird, war der Überfall von den Banditen seit langer Zeit vorbereitet und gut organisiert worden. Ein Bandenführer der Chingulien, ein Kasse namens Umarov, ist bereits von den Chinesen verhaftet worden.

400 Tote bei einem Taifun in China. Bei dem Taifun, der kürzlich Schanghai, Swatow und Kanton heimlichste, sind etwa 400 Fischerboote und fünf Schiffe untergegangen. 400 Personen sind ums Leben gekommen.

Ruch Amerika hat seinen Fall Landru.

Der „Reutenflügel von Toledo“ verhaftet. Nunmehr scheint auch Amerika seinen Fall Landru bekommen zu haben. In Chicago wurde ein Kraftfahrzeugführer namens Soppo verhaftet, in dem die Polizei den berühmtesten und langjährigsten Reutenflügel von Toledo“ gefaßt zu haben glaubt. Die Notizen dieses Unholdes, der im Dunkel plätsch hinter seinen Opfern, ausschließlich Frauen und Mädchen, austauschte und sie mit einer Keule niederschlug, sind ziffermäßig noch nicht genau festgelegt. Wersteigen aber die seines französischen Vorbildes bei weitem. Nach Angaben der Polizei soll der Verhaftete bereits die Ermordung seiner Nichte und einer jungen Lehrerin zugegeben haben. Die letzten Notizen vor zwei Jahren zurück. Der Reutenflügel kontrollierte die ganze Stadt Toledo mehrere Monate lang, während der heißesten Wochen von Juli bis zum Ende der Saison auf der Straße wachte und das Nachts Patrouillen bewachte Bürger die Straßen durchliefen. Soppo's Verteidiger bemüht sich, ihn, wie dies in den Vereinigten Staaten bei dergleichen Fällen üblich ist, als unzurechnungsfähig hinzustellen.

Kapitän Thronberg ist pessimistisch.

Nach dem schweblichen Kriegsmilitarismus ist ein Bericht von dem Leiter der schweblichen Expedition zur Rettung der „Italia“-Mannschafft eingegangen, in dem die Aussichten einer Rettung als sehr ungünstig bezeichnet werden. Es herrsche bei geringer Wärme hinter Meere, während die Rettung der Hitzegeruppe nur mit sehr großer Schwierigkeit Thronberg selbst daher die Rückführung des Flugzeuges „Lipland“ nach Schweden vor. Die schweblichen Hitzegeruppe hat bereits sehr viel gelitten, während die italienischen Hitzegeruppe seit dem 1. Juli in der Wüste verhungert. Weitere Rettungsvorhaben seien sehr gefährlich.

Die Nachforschungen nach der schwebt ausgeführten Walmgreen-Gruppe sind auch weiter erfolglos geblieben.

Man ist daher der Ansicht, daß Walmgreen ums Leben gekommen ist.

Unwetter in der Provinz Aquila.

In der italienischen Provinz Aquila ging ein heftiges Unwetter mit so starken Stürmen nieder, daß sich große Erdbeben von den Bergen lösten. Eine Brücke der Provinzialstraße wurde fortgerissen. 25 Schmitter, die sich vor dem Unwetter unter die Brücke geflüchtet hatten, wurden verletzten; drei erlitten schwere Verletzungen.

Die Unternehmung des Flugzeuges Lwenstein.

Der Hauptinspektor der Abteilung „Angloisfälle“ des englischen Luftministeriums, Major Cooper, veranlaßte auf dem Flugplatz Cropp eine eingehende Unternehmung des Flugzeuges, aus dem der belgische Finanzmann Löwenstein verschwunden ist. Vor allem wurden die Türen, die aus der Hauptkabine und aus dem Flugzeug hinausführen, sowie Klappen und Verschlässe einer eingehenden Prüfung unterzogen. Weitere Unternehmungen, darunter solche über die Möglichkeit, die Ausgansöffnungen in vollem Fluge zu öffnen, werden erfolgen, wenn der Flugzeugführer Drew aus Brüssel zurückgekehrt ist.

18 Tote bei einem Eisenbahnunglück in Indien.

Wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, ist ein Personenzug der Linie Howrah-Bombay am Abend des 7. d. M. auf Ketten von Sontarr entgleist. 18 Personen wurden getötet, acht schwer und 24 leicht verunndet.

Schwere Eisenbahnunfälle in Nordböhmen.

Ueber Nordböhmen ging vorgestern eine Windsturm hinweg, die großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt worden. Der Sturm führte mehrere beladene Wägen um. Dabei wurden zwei Personen getötet. Durch Blitzschlag wurde ein Arbeiter schwer verletzt.

Wenn man eine Hitzewelle aus dem Augustenherbst wiewel. Auf der Simphonie wurde ein Rieser einer Personenzug, gerade als dieser auf der Station Garon den Mitteland-Genève-Espres kreuzte, eine leere Bierflasche aus dem Fenster. Die durchschlag in Fenster der elektrischen Lokomotive des Espreszuges und verletzte beide Beizer schwer. Der Reisende wurde verwundet.

62 Todesopfer des Unwetters in Polen.

Bei dem letzten Unwetter in Polen sind im ganzen 62 Personen ums Leben gekommen. Mehr als 700 Häuser sind teilweise abgebrannt, teilweise eingestürzt.

Die „Bremen“ wird ausgeplündert.

„Daily Mail“ berichtet aus Montreal: Eine Meldung aus Hongkong besagt, das Ozeanflugzeug „Bremen“ sei von einer Anzahl Männer geplündert worden. Sie hätten Kompaß und andere Navigationsinstrumente gestohlen. Der Mechaniker Hibault habe die Klappen mit seinem Gewehr vertrieben. Es seien jetzt in die Deute entland worden, um dem einflam Wrack des Flugzeuges Beistand zu leisten.

Noch zwei Schiffbrüchige gerettet.

Zwei Seemanns Wägen der Stelle, wo das Truppentransportschiff „Angamos“ scheiterte, sind an der Küste zwei weitere Ueberlebende aufgefunden worden, so daß von rund 300 an Bord befindlichen Personen nur sechs gerettet werden konnten.

62 Todesopfer des Unwetters in Polen.

Bei dem letzten Unwetter in Polen sind im ganzen 62 Personen ums Leben gekommen. Mehr als 700 Häuser sind teilweise abgebrannt, teilweise eingestürzt.

Die „Bremen“ wird ausgeplündert.

„Daily Mail“ berichtet aus Montreal: Eine Meldung aus Hongkong besagt, das Ozeanflugzeug „Bremen“ sei von einer Anzahl Männer geplündert worden. Sie hätten Kompaß und andere Navigationsinstrumente gestohlen. Der Mechaniker Hibault habe die Klappen mit seinem Gewehr vertrieben. Es seien jetzt in die Deute entland worden, um dem einflam Wrack des Flugzeuges Beistand zu leisten.

Noch zwei Schiffbrüchige gerettet.

Zwei Seemanns Wägen der Stelle, wo das Truppentransportschiff „Angamos“ scheiterte, sind an der Küste zwei weitere Ueberlebende aufgefunden worden, so daß von rund 300 an Bord befindlichen Personen nur sechs gerettet werden konnten.

62 Todesopfer des Unwetters in Polen.

Bei dem letzten Unwetter in Polen sind im ganzen 62 Personen ums Leben gekommen. Mehr als 700 Häuser sind teilweise abgebrannt, teilweise eingestürzt.

Die „Bremen“ wird ausgeplündert.

„Daily Mail“ berichtet aus Montreal: Eine Meldung aus Hongkong besagt, das Ozeanflugzeug „Bremen“ sei von einer Anzahl Männer geplündert worden. Sie hätten Kompaß und andere Navigationsinstrumente gestohlen. Der Mechaniker Hibault habe die Klappen mit seinem Gewehr vertrieben. Es seien jetzt in die Deute entland worden, um dem einflam Wrack des Flugzeuges Beistand zu leisten.

Noch zwei Schiffbrüchige gerettet.

Zwei Seemanns Wägen der Stelle, wo das Truppentransportschiff „Angamos“ scheiterte, sind an der Küste zwei weitere Ueberlebende aufgefunden worden, so daß von rund 300 an Bord befindlichen Personen nur sechs gerettet werden konnten.



Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres

Betriebsingenieurs Herrn Paul Feustel

Kenntnis zu geben.

Nach kurzer Krankheit und schwerer Operation wurde er von uns genommen. Wir verlieren in ihm einen eifrigen und pflicht-treuen Mitarbeiter und guten Kameraden, der sich die Achtung und Verehrung aller erworben hat, die mit ihm in Berührung kamen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Gewerkschaften Michel und Vesta
Die Betriebsdirektion

Groß-Kayna, den 9. Juli 1928.

Gestern Abend verschied nach kurzem Krankenlager unser Wirtschaftsinspektor Herr

Oskar Reimers

vom Rittergut Niederbeuna.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen tüchtigen, fleißigen und strebsamen Beamten. Sein lauter Charakter hat ihm stets die Achtung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter einbracht.

Wir werden sein Andenken jederzeit hochhalten.

Körbisdorf, den 10. Juli 1928.

Die landwirtschaftliche Abteilung der
Zuckerfabrik Körbisdorf A. G.

Gestern Abend verschied im Krankenhaus zu Merse-
burg Herr

Guts-Inspektor Oskar Reimers

aus Niederbeuna.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen allzeit hilfsbereiten Kollegen, der sich die Achtung seiner Unter-
gebenen und Mitarbeiter erworben hat.

Wir wollen ihm über sein Grab hinaus stets ein
traues Gedenken bewahren.

Die Beamten und Angestellten der Abtlg. Landwirtschaft
der Zuckerfabrik Körbisdorf A.G.

Am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr hat Gott der Herr nach
längeren, mit vieler Geduld und Ergebung getragenen Leiden
einen unserer Kirchenältesten, den Landwirt

Gustav Walker

in seinen Frieden heimgerufen.

Wir verlieren in ihm einen Mann, der vor langen Jahren
schon noch als junger Mensch durch das Vertrauen der Gemeinde
in den Gemeinde-Kirchenrat und vor 3 Jahren auch als Deputierter
in die Kreissynode gewählt, alle Zeit mit vorbildlichem Eifer,
redlichem Sinn und großer Treue in seinem Amte unserer
Kirchengemeinde gedient hat. Er wird als einer unserer Treuesten
und Besten in unserem Gedächtnis bleiben.

Gott der Herr aber tue ihm nach dem Worte des Gleich-
nisses. Matth. 25, 21.

Niederbeuna, den 10. Juli 1928.

Der Gemeinde-Kirchenrat.

Sächsische **Bettfedern-**
Fabrik Paul Hoyer, Deitzsch 65
Prov. Sachsen, Angerstr. 4

sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten

Bettfedern bedeutend billiger zu
Fabrikpreisen.

Ferner **prima Bettlinett.**

Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei.

Theodor Kraft,
Gothardstraße 13.



Lieferant
aller Krankenkassen

Auswärt. Theater.

Salzella in Halle.

Am Rüdeshelmer Schloß
Recht eine Einbe.

Kemmer Theater in Leipzig.

Opernferien.

Miles Theater in Leipzig.

Mittwoch, 20 Uhr
2 1/2 Uhr Opernferien.

Opernferien in Leipzig.

Mittwoch, 20 Uhr
Der Wetter aus Dingsda

Schauspielsaal in Leipzig.

Mittwoch, 20 Uhr
Unter Schiffsinspektoren

Schauspiel in Halle:

6. 2. am Reichstag.

Die glühende Quelle.

6. 3. Or. Waidstraße.

Die Durchgangerin.

Amie Saurie.

Als, Leipziger Gruppe.

Amie Saurie.

Als, Wite Kommande.

Der Geisterzug.

Geübte

Alberinnen
für Bodenbeutel gefügt
H. H. Hankenburg
Rom.-Def.

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Hans Böfer und
Frau Witte geb. Schiller in Köpzig; eine
Tochter.

Verlobt: Fräulein Dora Bräute in Pegau
mit Herrn Kurt Franzer in Großsch. —
Fräulein Ute Dornbusch in Mühe Gauerwitz
mit Herrn Walter Zimmer in Gersdorf. —
Bestattung: Herr Friedrich Reimede
mit Fräulein Emma Göpfardt in Neu-Wölffen.
Herr Dr. Hans Sauer mit Fräulein Thea
Reimede in Halle. — Herr Weinhandlungs-
inspektor Peter Hoffmann mit Fräulein Frieda
Sohn in Remberg.

Silberne Hochzeit: Herr Gustav
Händorf und Frau in Jordan. — Herr
Albin Schellberg und Frau in Eisdorf.
Herr Otto Zeisemann und Frau in Köpzig.

Todesfälle:

Herr Walter Fennig, Kaufmann, Schöpsau
Herr Hermann Spröte, Hausdiener, Mühen
Fräulein Gertrud Schwarze (16 J.), Mühen.
Herr Otto Rabich, Zimmermann und
Fleischer (63 J.), Mühen.
Herr August Keil, Schuhmacher (74 J.),
Weißfels.
Herr August Raßenberger (82 J.), Wei-
ßenfels.

Frau Marie Sorge geb. Freitag, Raum-
burg.
Fräulein Grete Hoff (26 J.), Thaldorf.
Herr Gustav Dürholz, Schuhmacherstr.
(72 J.), Weißenschirmbach.

Herr Albin Blume (79 J.), Warnstedt.
Herr Otto Gündler (30 J.), Freitz.
Herr Major a. D. Erich Hauf, Halle,
Gütchenstr. 16. (Beerdigung Mittwoch
vorm. 11,30 Uhr von der kleinen Ka-
pelle des Gertraudenfriedhofes aus.)

Herr Otto Jasper, Wermeister (68 J.),
Halle, Klotzstr. 1. (Beerdigung Mit-
woch nachm. 1,30 Uhr von der kleinen
Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.)

Herr Karl Silberbrandt, Handelsmann
(70 J.), Halle.
Herr Karl Eberhardt (28 J.), Halle,
Hövingerstr. 27.

Frau Helene Wähle geb. Wolter (71 J.),
Halle. (Trauerfeier Donnerstag nach-
mittag 2 Uhr in der Kapelle des Wie-
ßenfelser Friedhofes. Beerdigung
nachm. 4,30 Uhr auf dem alten Gran-
auer Friedhof in Nietleben.)

Herr Karl Marggraf, Bäckerstr. (80 J.),
Halle. (Einschierung Mittwoch nachm.
2 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof.)

Herr Albert Furtig (80 J.), Halle. (Ein-
sicherung Mittwoch mittag 12,30 Uhr
in der Kapelle des Gertraudenfried-
hofes.)

Herr Weißbrotendirektor i. R. Hugo Lud-
wig (77 J.), Pegau.

Trockene

Kohlensteine

Grube 90/496 bei Böllnig.

Gustav Uhlig, Halle S.

Untere Leipziger Straße
Gegründet 1859



Größtes Lager der Prov.
Nur beste Fabrikate
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon-,
Vox-, Elektro-,
Horn-, Harmonika-, Poly-
phon-, Elektrophon-,
Amato- und
Adler-

Sprech-Apparate
zu äußersten
Preisen
Auf Wunsch Teilzahlung!
Eigener
Schallplatten

Das über 40 Jahre bestehende

Robert Döhle'sche Kräuterheilverfahren

verbunden mit Urinunterbindung befindet
sich in: Halle a. S., Burgstraße 66
(Gingang Rainstraße).

Sprechstunden: 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr nachm.
Elektr. Straßbahnverbindung mit Linie 7 u. 8.

Große Erfolge bei:
Rheuma, Gallensteine, Leber, Magen,
Nieren, Asthma, Blieschicht, Blin-
derichtigung usw.

Kräftigungsmittel: „Mareval“

für blutdürftige u. schwächliche Personen.

Morgens früh mitzubringen. Urin kann
auch per Post gelandt werden, die Zu-
sendung erfolgt dann per Nachnahme.



Fahrräder u. Nähmaschinen

beste Markenfabrikate liefert direkt ab
Fabrik zu Fabrikpreisen
E. Goldberg, Siegburg.

Verlangen Sie sofort
Vertreterpreisliste gratis u. franko

Das meinen Freunden in Merseburg

für nächstes Jahr angekündigt

zehnjährige

Wohnungswartejubiläum

muss leider abgesetzt werden, da ich durch ein

Inserat im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

eine fogenannte beschlagnahmefreie Wohnung

gefunden habe und damit aus dem Kreis der

Wohnungswartenden ausgeschieden bin.

S. D., Ammendorf.

QUALITÄT DES BRENNSTOFFS ENTSCHEIDET!



STANDARD TRAKTOR OEL

gewährleistet:

1. Regelmäßiges Arbeiten des Motors unter Voll-Last und im Leerlauf.
2. Höchste Heizkraft gleichbedeutend mit kraftvollem Durchziehen des Motors.
3. Kein Nachlassen der Kraft durch Rauch- u. Rubbildung.
4. Leichtes Anspringen des Motors sowie schnelles Umschalten auf den billigen Selbsttrieb.
5. Keinen Brennstoffdurchsatz ins Schmieröl, daher minimalen Verbrauch an Brennstoff und Schmieröl.

Das sind die Punkte, auf die es ankommt,
wenn Ihr Traktor wirtschaftlich arbeiten soll.



STANDARD TRAKTOR OEL

der bestgeeignete Brennstoff für alle landwirtschaftlichen Kraftmaschinen ist zu
billigsten Preisen, schnell und frachtgünstig ab mehr als 100 eigenen Lagern
erhältlich. Fordern Sie bitte unverbindliche Preisofferten von unseren Ver-
kaufs-Abteilungen in: Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf,
Erfurt, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Mannheim,
München, Nürnberg, Stettin.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Lager in Halle / Saale: Reideburger Straße 20 · Tel.: 26114